



POLIZEI
BERLIN

BERLIN



Polizeiliche Kriminalstatistik Berlin 2024

**Kurzbericht mit ausgewählten Delikten und
ergänzenden Informationen im Überblick**



Herausgeber

Polizei Berlin
Platz der Luftbrücke 6
12101 Berlin

Telefon (030) 46 64 - 90 20 90
E-Mail pressestelle@polizei.berlin.de
Homepage <http://www.polizei.berlin.de>

Redaktionelle Bearbeitung

Landeskriminalamt Berlin
LKA St 14

Druck und Verarbeitung

LKA KTI 54

Nachdruck und sonstige
Vervielfältigungen - auch
auszugsweise - nur mit
Quellenangabe gestattet

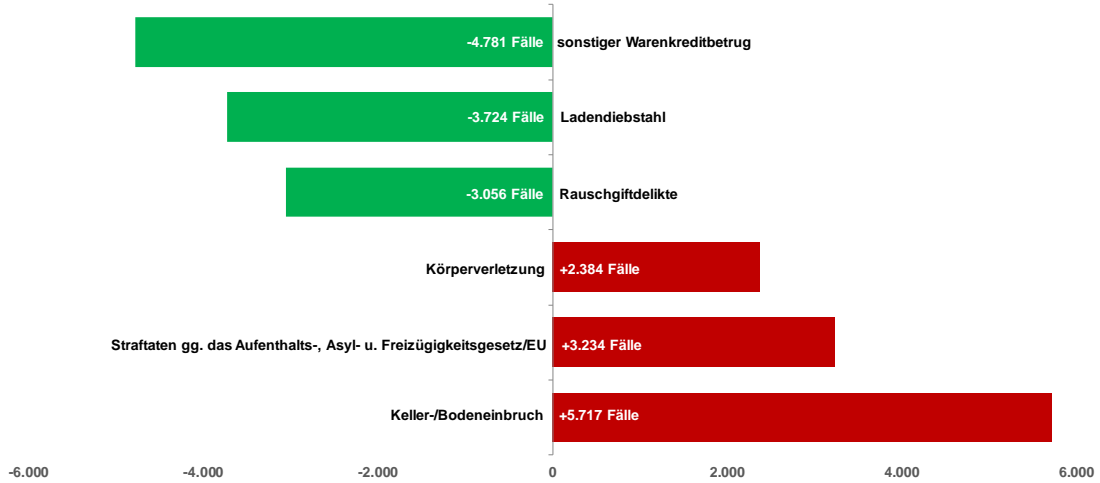
Inhaltsverzeichnis

1. Kernaussagen zur Kriminalität in Berlin 2024.....	4
2. Allgemeine Entwicklungen (Fallzahlen, Häufigkeitszahl, Aufklärungsquote).....	6
3. Ausgewählte deliktische Entwicklungen.....	10
Mord und Totschlag	10
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	11
Raub insgesamt	13
Körperverletzung insgesamt.....	14
Straftaten gegen die persönliche Freiheit	15
Kinderschutzdelikte	16
Widerstand gegen und tätlicher Angriff auf Vollstreckungsbeamte und gleichstehende Personen §§ 113 - 115 StGB.....	17
Diebstahl insgesamt.....	19
Wohnraumeinbruchdiebstahl (Wohnungen und Einfamilienhäuser)	20
Kellereinbruch	21
Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen	22
Diebstahl von Kraftwagen	23
Betrug (insgesamt).....	24
Waren- und Warenkreditbetrug	26
Tatmittel Internet und/oder IT-Geräte	27
Vorsätzliche Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr	29
Rauschgiftdelikte.....	30
Straftaten gegen das Aufenthalts-, Asyl- und Freizügigkeitsgesetz/EU	31
Straftaten im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV)	32
4. Tatverdächtige.....	33
5. Opfer	35
6. Messerangriff	37
7. Schaden.....	38
8. Kriminalität im Zusammenhang mit Zuwanderung.....	39

1. Kernaussagen zur Kriminalität in Berlin 2024

- **Zunahme der Straftaten insgesamt** um 0,4% auf 539.049 Fälle (+2.352 Fälle).

Delikte mit dem größten Einfluss auf die Entwicklung der Gesamtfallzahl:



- Die **Aufklärungsquote** (AQ) liegt wie im Vorjahr bei 45,5%.
- Verringerung der **Häufigkeitszahl** (HZ) für Straftaten insgesamt (Straftaten/100.000 Einwohnende) von 14.773 auf 14.719 (Änderung nach Zensus 2022, siehe S. 8).
- Es wurden 143.534 **Tatverdächtige** (TV) und damit 2.914 mehr als 2023 ermittelt; der Anteil der in Berlin wohnenden TV lag bei 69,9% (Vorjahr: 72,7%). Der Anteil der TV unter 21 Jahren an allen TV verringerte sich von 18,4% auf 18,1% (26.026 TV unter 21 Jahren).
- Der Anteil der **nichtdeutschen TV** an allen TV zu Straftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße hat sich von 43,2% auf 43,9% erhöht.
- Die **Tatverdächtigenbelastungszahl** (TVBZ; TV/100.000 Einwohnende) verringerte sich gegenüber dem Vorjahr von 3.045 auf 2.958 (Änderung Vorjahreswert siehe S. 34).
- Zunahme der **Jugendgruppengewalt** um 354 auf 2.410 Fälle (+17,2%).
- Die Anzahl der registrierten **Opfer** erhöhte sich um 6.802 auf 113.473 (+6,4%).
- Die **Bevölkerungsgefährdungszahl** (BGZ, Zahl der erfassten Opfer je 100.000 Einwohnende) erhöhte sich von 2.936 auf 3.098 (Änderung Vorjahreswert siehe S. 36).
- Die Anzahl der Opfer von **Delikten mit Gewaltcharakter in Partnerschaft und Familie** erhöhte sich um 429 auf 19.213 (+2,3%).
- Die Anzahl der **Polizeivollzugskräfte**, die **Opfer einer Gewalttat** wurden, erhöhte sich um 981 auf 10.584 (+10,2%), die der **Feuerwehr-** und **sonstiger Rettungskräfte** verringerte sich um 50 auf 326 (-13,3%).
- Abnahme des erfassten **Schadens** um rund 80 Millionen auf gut 900 Millionen Euro.
- 3.412 **Messerangriffe**; 70 weniger als im Vorjahr (-2,0%).
- In 303 Fällen wurde mit einer **Schusswaffe** gedroht (Vorjahr: 340), in 363 Fällen wurde geschossen (Vorjahr: 364).

Tabellarische Kurzübersicht zur Fallzahlenentwicklung:

Kriminalitätsentwicklung Berlin Straftaten (-gruppen) mit Schlüsselzahl		Erfasste Fälle		+/- zum Vorjahr		
		2023	2024			
		n	n	n	%	Tendenz
Straftaten insgesamt	-----	536.697	539.049	2.352	0,4	➔
Gesamt AQ (%)		45,5	45,5	0,0 %-Pkt.		
Straftaten gegen das Leben darunter	000000	130	175	45	34,6	⬆
Mord und Totschlag	892500	77	117	40	51,9	⬆
Straftaten gegen die sex. Selbstbestimmung darunter	100000	7.282	7.475	193	2,7	➔
Vergewaltigung, sexuelle Nötigung, sexueller Übergriff	111000 112100	1.879	2.013	134	7,1	↗
Sexueller Missbrauch von Kindern	131000	911	1.058	147	16,1	↗
Verbreitung pornographischer Schriften	143000	2.499	2.041	-458	-18,3	↘
Rohheitsdelikte darunter	200000	77.908	81.460	3.552	4,6	➔
Raub	210000	5.389	5.121	-268	-5,0	➔
Körperverletzung darunter	220000	48.254	50.638	2.384	4,9	➔
Gefährliche und schwere Körperverletzung	222000	12.610	13.847	1.237	9,8	↗
Körperverletzung (vorsätzliche einfache)	224000	33.319	34.303	984	3,0	➔
Misshandlung von Kindern	223100	340	400	60	17,6	↗
Straftaten gegen die persönliche Freiheit	230000	24.265	25.701	1.436	5,9	↗
Diebstahl insgesamt	xxxx00	226.393	223.586	-2.807	-1,2	➔
Diebstahl von Kraftwagen	xxx100	7.781	7.574	-207	-2,7	➔
Fahrraddiebstahl	xxx300	28.754	27.099	-1.655	-5,8	↘
Ladendiebstahl	x26x00	39.149	35.425	-3.724	-9,5	↘
Einbruch in Boden-, Kellerräume und Waschküchen	440x00	16.813	22.530	5.717	34,0	⬆
Diebstahl an/aus Kfz	x50x00	38.994	36.841	-2.153	-5,5	↘
Taschendiebstahl	x90x00	16.814	15.943	-871	-5,2	↘
Einfacher Diebstahl insgesamt	3xxx00	123.501	118.230	-5.271	-4,3	➔
Schwerer Diebstahl insgesamt	4xxx00	102.892	105.356	2.464	2,4	➔
Wohnraumeinbruch	435x00	8.323	8.529	206	2,5	➔
Vermögens- und Fälschungsdelikte darunter	500000	85.088	80.010	-5.078	-6,0	↘
Betrug darunter	510000	69.487	64.414	-5.073	-7,3	↘
Tankbetrug	511201	9.003	6.730	-2.273	-25,2	↘
Weitere Arten des Warenkreditbetruges	511210	9.794	7.286	-2.508	-25,6	↘
Warenbetrug	511300	8.449	8.574	125	1,5	➔
Computerbetrug (sonstiger)	517500	698	2.037	1.339	191,8	⬆
Sonstige Straftatbestände (StGB) darunter	600000	93.113	98.974	5.861	6,3	↗
Widerstand/Tätlicher Angriff	621100	4.328	4.888	560	12,9	↗
Vorsätzliche Brandstiftung	641000	830	763	-67	-8,1	↘
Sachbeschädigung	674000	45.434	47.040	1.606	3,5	➔
Strafrechtliche Nebengesetze darunter	700000	46.783	47.369	586	1,3	➔
Unerlaubter Aufenthalt	725700	20.079	23.428	3.349	16,7	↗
Rauschgiftdelikte darunter	730000	17.502	14.446	-3.056	-17,5	↘
Handel mit und Schmuggel von Rauschgiften	732000	3.625	2.935	-690	-19,0	↘
Tatmittel Internet und/oder IT-Geräte	ohne	30.122	28.169	-1.953	-6,5	↘

Bei den dargestellten Unterschlüsseln handelt es sich um eine Delikttauswahl.

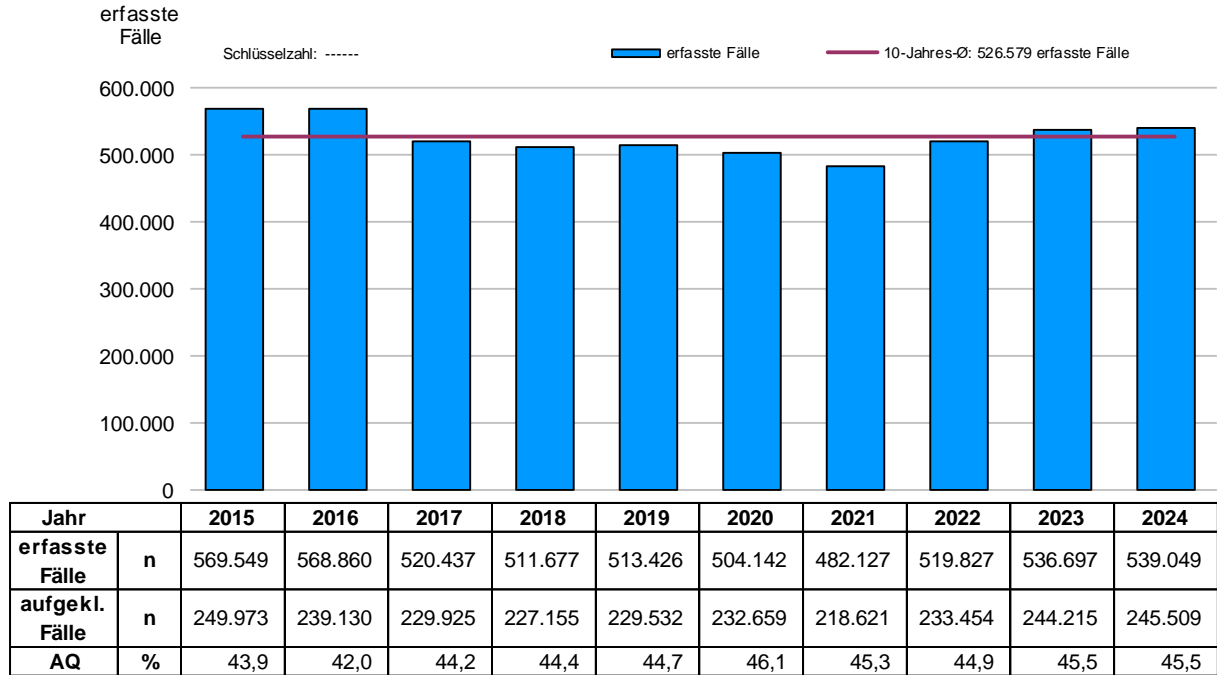
↘	↘	➔	↗	⬆
Rückgang mehr als 25 Prozent	Rückgang über 5 Prozent bis 25 Prozent	Anstieg bis 5 Prozent oder Rückgang bis 5 Prozent	Anstieg über 5 Prozent bis 25 Prozent	Anstieg mehr als 25 Prozent

2. Allgemeine Entwicklungen (Fallzahlen, Häufigkeitszahl, Aufklärungsquote)

Fallzahlen

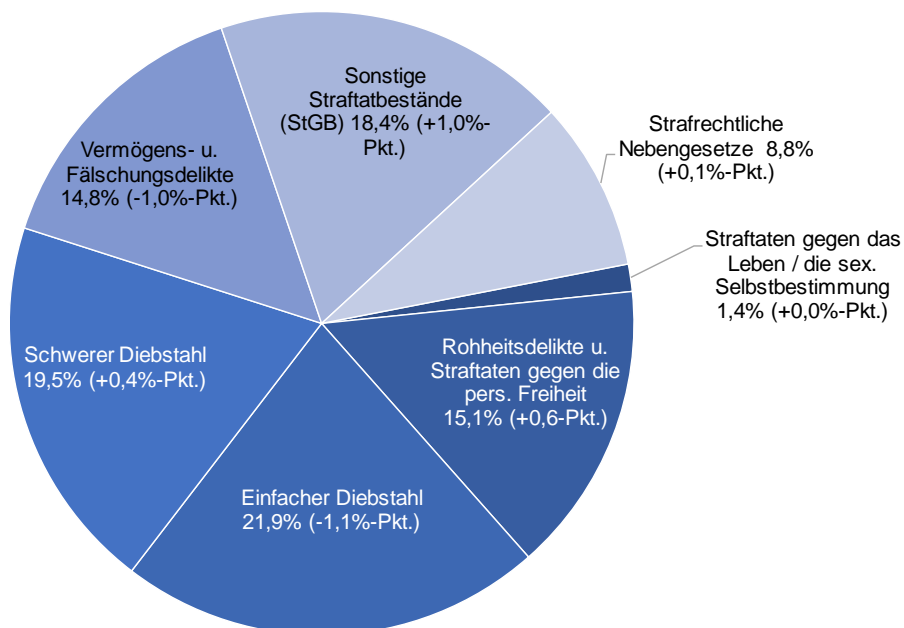
Für das Jahr 2024 wurden in Berlin **539.049 Straftaten** in der PKS erfasst. Das stellt gegenüber dem Vorjahr einen **Anstieg um 2.352 Fälle bzw. 0,4%** dar.

Straftaten insgesamt



Anteile der PKS-Hauptgruppen an Straftaten insgesamt

Der Wert in Klammern benennt die jeweilige Veränderung des Anteils zum Vorjahr.



„Auslands“-PKS (Tathandlung nicht oder nicht gesichert in Deutschland)

Gemäß bundesweit verbindlicher PKS-Richtlinien werden in der „herkömmlichen“ PKS nur die Taten gezählt, bei denen Tatverdächtige im Inland handeln. Straftaten, die im Ausland begangen wurden oder zu denen keine Anhaltspunkte für eine Tathandlung in Deutschland vorlagen, gehen nicht in die PKS ein, auch wenn die Wirkung der Taten hier eintrat. Beispiele hierfür sind unter anderem E-Mails mit beleidigendem Charakter oder in betrügerischer Absicht versandte E-Mails.

Um die Betroffenheit der Bevölkerung von Kriminalität vollständig abbilden zu können, wurde bereits im Jahr 2018 bundesweit die sogenannte „**Auslands“-PKS** eingeführt. Die für eine valide Datenbasis erforderlichen technischen Anpassungen beim Bundeskriminalamt und den Polizeibehörden des Bundes und der Länder sowie notwendige inhaltliche Abstimmungsprozesse konnten erst im Jahr 2023 abgeschlossen werden. Somit werden Daten der „Auslands“-PKS bundesweit erstmals Anfang 2025 für das Berichtsjahr 2024 veröffentlicht.

Neben den 539.049 Fällen der PKS wurden im Jahr 2024 zusätzlich 37.251 Fälle in der „Auslands“-PKS durch die Polizei Berlin erfasst.

Auch in den Vorjahren gab es bereits zahlreiche Fälle, die nur deswegen nicht in die PKS eingegangen sind, weil keine Anhaltspunkte auf Tathandlungen in Deutschland vorlagen, aber die Wirkung der Taten hier eintrat. Auf die Größenordnung dieser Fälle zu ausgewählten Delikten wurde in den vergangenen Berichtsjahren mittels verlaufsstatistischer Daten hingewiesen.

Mit 30.810 Fällen hat der Betrug den weitaus größten Anteil an der „Auslands“-PKS. Weitere quantitativ bedeutsame Deliktsfelder der „Auslands“-PKS sind die Erpressung mit 2.380 Fällen sowie die Datenveränderung bzw. Computersabotage mit 1.671 Fällen. Dem „Tatmittel Internet und/oder IT-Geräte“ sind deliktsübergreifend 32.400 der 37.251 Fälle der „Auslands“-PKS zuzurechnen.

Angaben zum Betrug finden sich auf Seite 24 ff. und zum Tatmittel Internet und/oder IT-Geräte auf Seite 27 f.

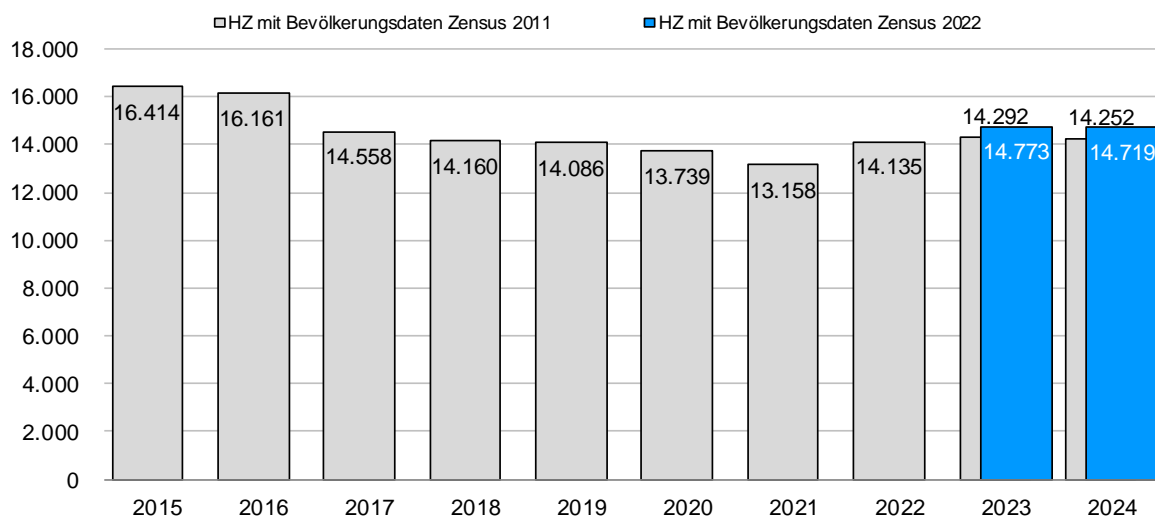
Häufigkeitszahl

Um eine Aussage bezüglich der Kriminalitätsentwicklung zu treffen, ist es sinnvoll bzw. notwendig, die Fallzahlenentwicklung im Zusammenhang mit der **Bevölkerungsentwicklung** zu betrachten. Das erfolgt durch die Berechnung der Häufigkeitszahl, welche angibt, wie viele Straftaten je 100.000 Einwohnende registriert werden.

Die aktuelle Häufigkeitszahl und der Vergleich zum Vorjahr beziehen sich beide auf die Bevölkerungszahlen nach dem Ergebnis des Zensus 2022. Die Jahre davor beruhen auf den Bevölkerungsdaten nach dem Zensus 2011. Diese „alten“ Daten werden nicht weiter fortgeschrieben, nur die Daten des Zensus 2022. Für den PKS-Jahresbericht 2023 wurde die Häufigkeitszahl noch mit den nunmehr überholten Bevölkerungsdaten errechnet.

Gemäß Amt für Statistik Berlin-Brandenburg hat sich die Bevölkerungszahl nach dem Zensus 2022 für das Jahr 2024 gegenüber dem Vorjahr um fast 30.000 auf 3.662.381 erhöht. Je 100.000 Einwohnende wurden 14.719 Straftaten registriert, 54 Taten weniger pro 100.000 Einwohnende als im Vorjahr.

Häufigkeitszahl zu Straftaten insgesamt im Langzeitvergleich

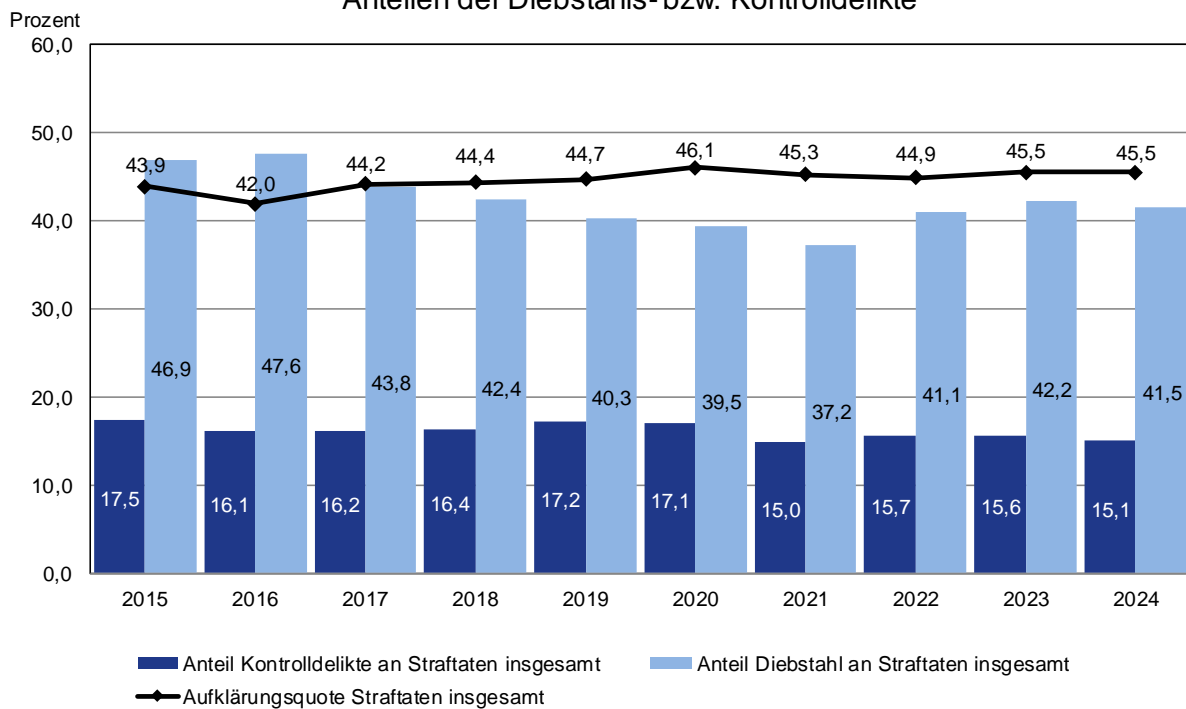


Aufklärungsquote

Die Aufklärungsquote für Straftaten insgesamt betrug wie im Vorjahr 45,5% obwohl der Anteil der Kontrolldelikte mit naturgemäß hoher Aufklärungsquote abgenommen hat (von 15,6% auf 15,1%). Verringert hat sich aber auch der Anteil der Diebstahlsdelikte mit eher niedrigen Aufklärungsquoten (von 42,2% auf 41,5%).

Neben dem Einfluss der Entwicklungen bei Diebstahls- und Kontrolldelikten auf die Aufklärungsquote spielen auch die Rohheitsdelikte eine Rolle. Ihr Anteil an den Straftaten insgesamt erhöhte sich von 14,5% auf 15,1%. Die Aufklärungsquote der Rohheitsdelikte beträgt 77,6%. Zugenommen haben Körperverletzungen und Bedrohungen mit Aufklärungsquoten von rund 80%.

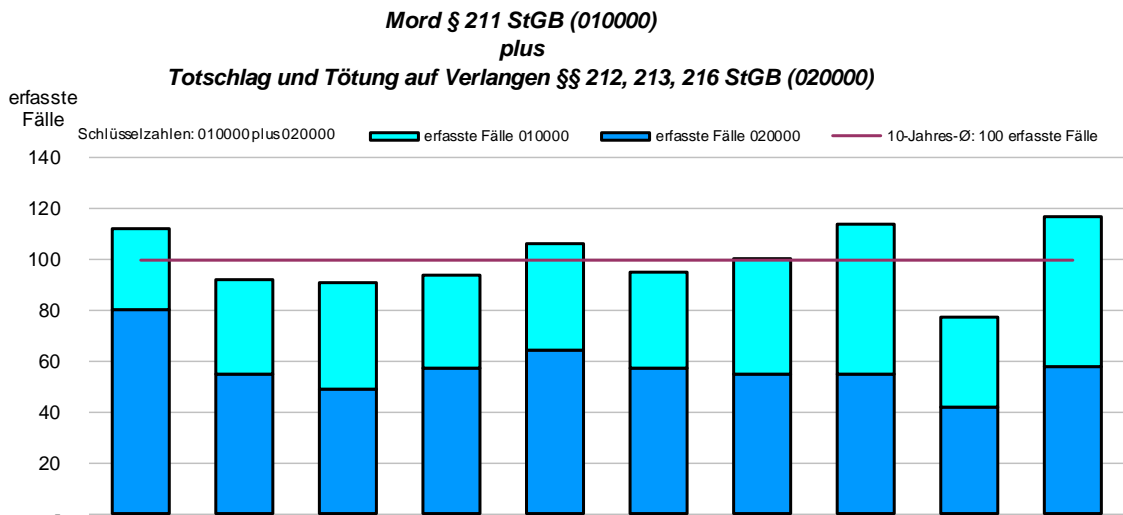
Zusammenhang zwischen der Gesamt-Aufklärungsquote und den Anteilen der Diebstahls- bzw. Kontrolldelikte



3. Ausgewählte deliktische Entwicklungen

Mord und Totschlag

117 Fälle, +40 Fälle, +51,9%, AQ: 83,8%



Jahr		2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
erfasste Fälle	n	112	92	91	94	106	95	100	114	77	117
aufgekl. Fälle	n	95	87	80	91	96	87	96	102	67	98
AQ	%	84,8	94,6	87,9	96,8	90,6	91,6	96,0	89,5	87,0	83,8

Entwicklung der Anzahl versuchter und vollendeter Fälle von Mord und Totschlag:

Mord u. Totschlag	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Anzahl der vollendeten Fälle	34	37	40	29	41	40	41	38	34	53
Anzahl der versuchten Fälle	78	55	51	65	65	55	59	76	43	64
Versuchsanteil in %	69,6	59,8	56,0	69,1	61,3	57,9	59,0	66,7	55,8	54,7

Nachdem im Jahr 2023 die niedrigste Fallzahl im Zehnjahresvergleich erfasst wurde, gab es im Berichtsjahr einen Anstieg um 40 Fälle, darunter 10 Fälle einer Mordserie, bei der ein Palliativmediziner im Verdacht steht, unter Ausnutzung seines besonderen Vertrauensverhältnisses als Arzt schwerkranke Menschen getötet zu haben. Für das Jahr 2025 ist mit der Erfassung weiterer, bisher noch nicht abgeschlossener Fälle dieser Serie in der PKS zu rechnen. Gerade im Deliktsbereich Mord und Totschlag werden häufig Fälle mit einer länger zurückliegenden Tatzeit in der PKS erfasst, da diese eine Ausgangsstatistik ist.

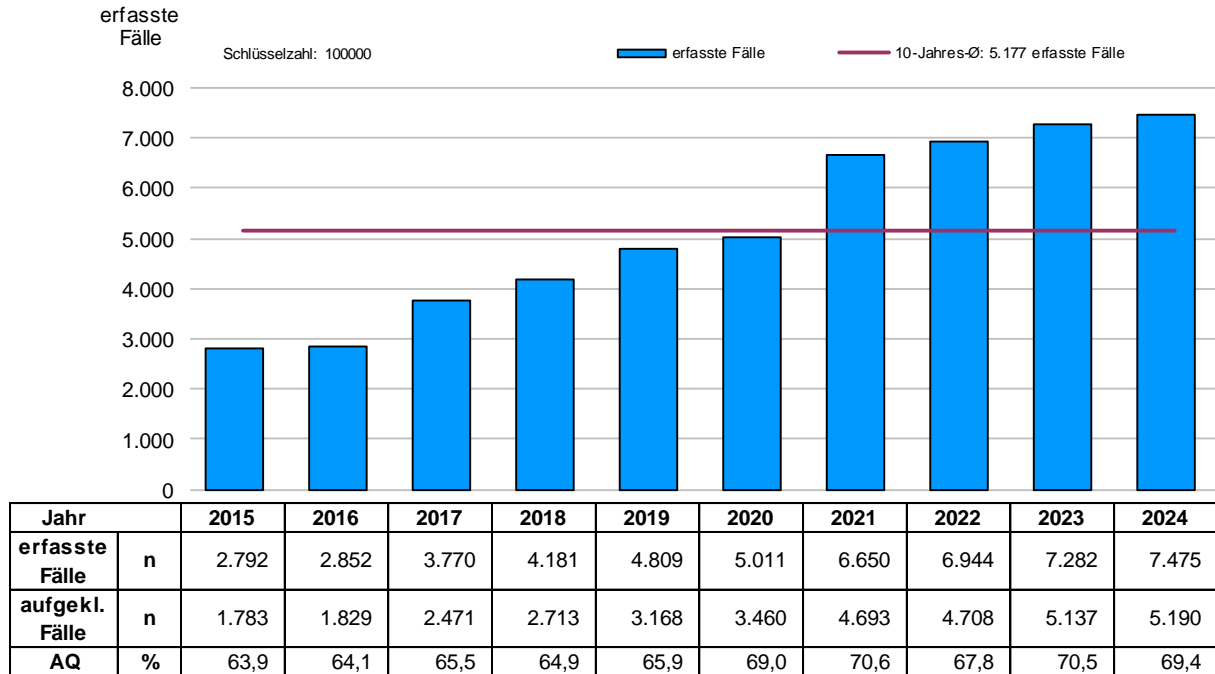
Es wurden 125 Tatverdächtige ermittelt, darunter 113 männliche. 60 Tatverdächtige hatten nicht die deutsche Staatsangehörigkeit. 28 Tatverdächtige waren im Alter unter 21 Jahren.

93 der insgesamt 142 Personen, welche Opfer eines Mordes oder Totschlages wurden (einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche), erlitten dabei körperliche Verletzungen. Von diesen wurden 30 Personen schwer und 54 tödlich verletzt.

Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

7.475 Fälle, +193 Fälle, +2,7%, AQ 69,4%

Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung insgesamt



Bei einer Bewertung der Zehnjahresentwicklung ist zu beachten, dass seit 2017 die umfassende Strafrechtsänderung bzw. -verschärfung im Bereich der Sexualdelikte zu einer grundsätzlichen Zunahme dieser Straftaten führte. 2021 gab es eine weitere Verschärfung des Sexualstrafrechts. Am 01.07.2021 ist das „Gesetz zur Bekämpfung sexualisierter Gewalt gegen Kinder“ in Kraft getreten. Der sexuelle Missbrauch von Schutzbefohlenen und in Abhängigkeitsverhältnissen (§§ 174 bis 174c StGB) wurden um Handlungen mit und vor Dritten erweitert. Darüber hinaus wurden auch die Vorbereitung des sexuellen Missbrauchs von Kindern (§ 176b Abs. 1, 3 StGB), die Verbreitung und der Besitz von Anleitungen zum sexuellen Missbrauch von Kindern (§ 176e StGB) und das Inverkehrbringen sowie der Erwerb und Besitz von Sexpuppen mit kindlichem Erscheinungsbild (§ 184l StGB) unter Strafe gestellt.

Fallzahlenanstiege gab es insbesondere bei:

- Sexuelle Belästigung 1.207 Fälle +239 Fälle +24,7%
- Sexueller Missbrauch von Kindern 1.058 Fälle +147 Fälle +16,1%
- Sexueller Übergriff 531 Fälle +95 Fälle +21,8%
- Sexuelle Handlungen an einem Kind oder durch ein Kind (auch durch Dritte) 383 Fälle +72 Fälle +23,2%
- Vergewaltigung, sexuelle Nötigung und sexueller Übergriff im besonders schweren Fall §§ 177, 178 StGB 1.237 Fälle +66 Fälle +5,6%

Bei dem Delikt **Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung kinderpornografischer Inhalte** gab es eine Abnahme der Fallzahlen um 530 auf 1.272 Fälle (-29,4%).

Zur **Vorbereitung des sexuellen Missbrauchs von Kindern** (§ 176b Abs. 1, 3 StGB) wurden 50 Fälle erfasst, acht weniger als im Vorjahr.

Die Fallzahl der **Beleidigung auf sexueller Grundlage**, welche dem Bereich der sonstigen Straftatbestände zugerechnet wird, verringerte sich um 24 auf 751 erfasste Fälle (-3,1%).

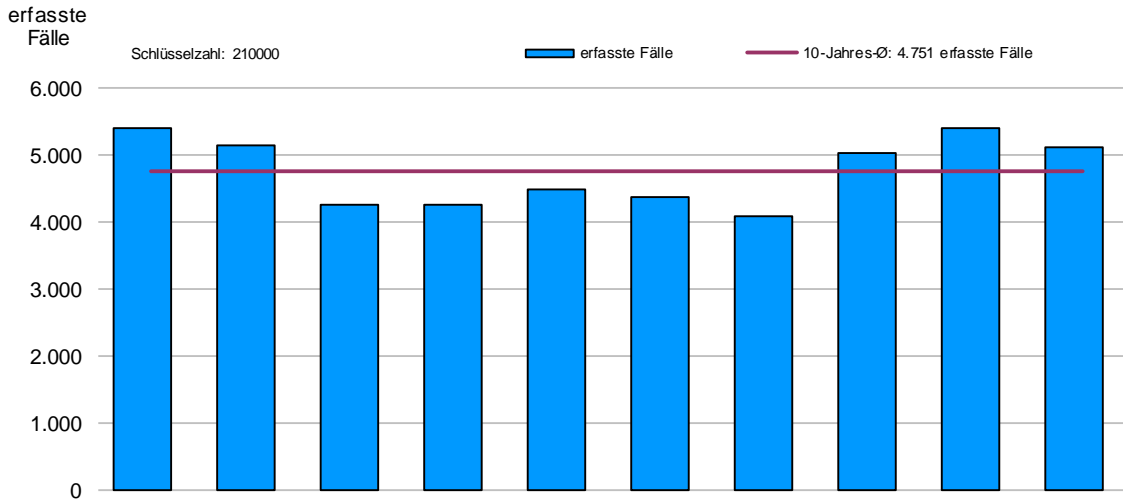
100000	Ermittelte Tatverdächtige					
Jahr	Anzahl	männlich	Nicht-deutsche	unter 21 Jahre	unter Alkoholeinfluss	alleinhandelnd
	n	%	%	%	%	%
2024	4.590	93,2	38,4	27,6	10,7	88,2
2023	4.287	93,8	35,9	27,4	9,9	89,9

705 der insgesamt 5.860 Personen, welche Opfer eines Sexualdelikts wurden, erlitten dabei körperliche Verletzungen (12,0%). Von diesen wurden 25 Personen schwer verletzt. Tödlich verletzt wurde niemand.

Raub insgesamt

5.121 Fälle, -268 Fälle, -5,0%, AQ: 45,6%

Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer §§ 249-252, 255, 316a StGB



Jahr		2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
erfasste Fälle	n	5.407	5.156	4.242	4.267	4.473	4.362	4.072	5.016	5.389	5.121
	AQ	36,3	37,0	38,4	41,4	44,5	45,2	43,5	43,6	44,3	45,6
aufgekl. Fälle	n	1.962	1.908	1.630	1.765	1.990	1.971	1.771	2.187	2.385	2.333
	AQ	36,3	37,0	38,4	41,4	44,5	45,2	43,5	43,6	44,3	45,6

Fallzahlenrückgänge gab es insbesondere bei:

- Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen 3.003 Fälle -207 Fälle -6,4%
- Raubüberfälle in Wohnungen 246 Fälle -14 Fälle -5,4%

Die Anzahl der **Handtaschenraubtaten** erhöhte sich um zehn auf 133 Fälle (+8,1%), die Anzahl der Raubüberfälle auf **Kassenräume und Geschäfte** erhöhte sich um zehn auf 256 Fälle (+4,1%), darunter 54 Raubüberfälle auf **Tankstellen**, neun mehr als im Vorjahr. Darüber hinaus wurden sieben Raubüberfälle auf **Geld- und Werttransporte** erfasst, im Vorjahr waren es zwei.

210000	Ermittelte Tatverdächtige					
Jahr	Anzahl	männlich	Nicht-deutsche	unter 21 Jahre	unter Alkoholeinfluss	alleinhandelnd
	n	%	%	%	%	%
2024	2.777	90,7	55,3	43,8	10,0	35,6
2023	2.639	92,2	53,1	48,4	10,3	35,7

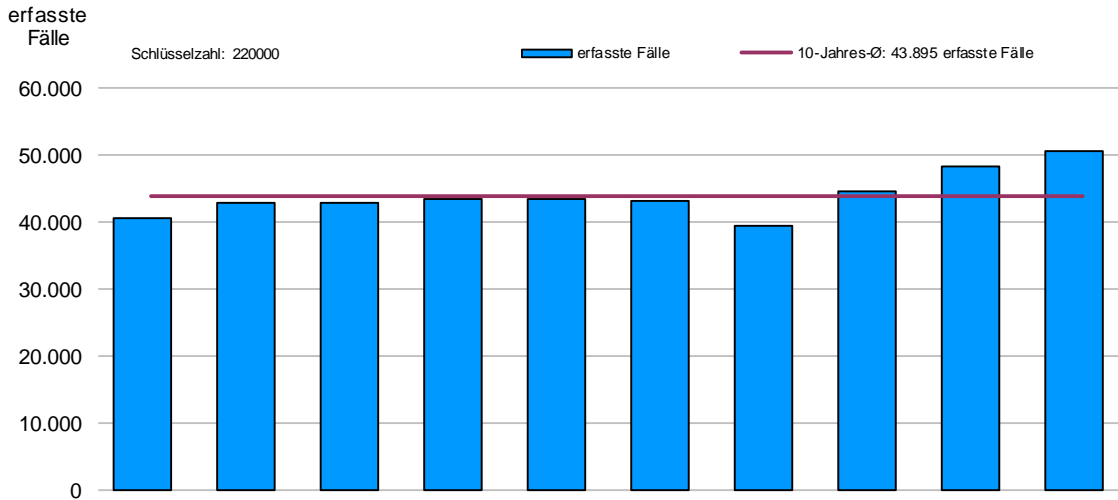
Die Anzahl aller Tatverdächtigen zum Raub erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 5,2%; die der tatverdächtigen Kinder um 4,5% (von 200 auf 209 TV). Die Anzahl der Jugendlichen verringerte sich um 15,6% (von 780 auf 658 TV). Angaben zur Tatverdächtigenbelastungszahl nach Altersgruppen zu den Rohheitsdelikten finden sich auf Seite 34.

2.773 der insgesamt 6.001 Personen, welche Opfer eines Raubes wurden, erlitten dabei körperliche Verletzungen (46,2%). Von diesen wurden 150 Personen schwer und drei tödlich verletzt.

Körperverletzung insgesamt

50.638 Fälle, + 2.384 Fälle, +4,9%, AQ: 79,3%

Körperverletzung §§ 223-227, 229, 231 StGB



Jahr		2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
erfasste Fälle	n	40.675	42.847	42.742	43.340	43.485	43.225	39.318	44.425	48.254	50.638
	AQ	81,3	81,8	81,1	81,0	81,7	81,4	81,3	79,7	80,3	79,3
aufgekl. Fälle	n	33.055	35.040	34.646	35.093	35.545	35.174	31.970	35.395	38.758	40.169
	AQ	81,3	81,8	81,1	81,0	81,7	81,4	81,3	79,7	80,3	79,3

- Gefährliche und schwere Körperverletzung 13.847 Fälle +1.237 Fälle +9,8%
- Vorsätzliche einfache Körperverletzung 34.303 Fälle +984 Fälle +3,0%

Bei der gefährlichen und schweren Körperverletzung **auf Straßen, Wegen oder Plätzen** gab es einen Anstieg um 1.051 auf 6.538 Fälle (+19,2%).

220000	Ermittelte Tatverdächtige					
Jahr	Anzahl	männlich	Nicht-deutsche	unter 21 Jahre	unter Alkoholeinfluss	alleinhandelnd
	n	%	%	%	%	%
2024	33.959	77,9	44,3	20,2	17,6	81,3
2023	32.951	77,8	42,9	19,8	18,3	82,0

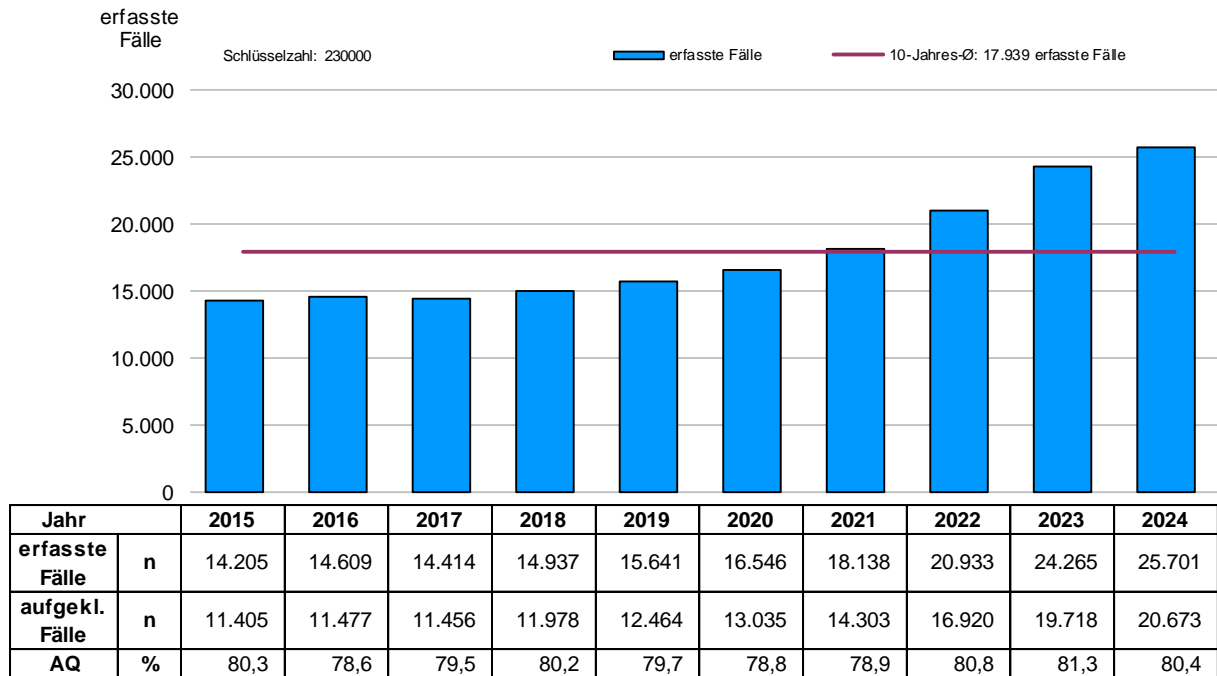
Die Anzahl aller Tatverdächtigen zur Körperverletzung erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 3,1%; die der tatverdächtigen Kinder um 8,5% (um 164 auf 2.100 TV), die der Jugendlichen um 3,1% (um 86 auf 2.822 TV). Angaben zur Tatverdächtigenbelastungszahl nach Altersgruppen zu den Rohheitsdelikten finden sich auf Seite 34.

38.655 der insgesamt 55.542 Personen, welche Opfer einer Körperverletzung (einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche) wurden, erlitten dabei körperliche Verletzungen (69,6%). Von diesen wurden 1.150 Personen schwer und 15 tödlich verletzt.

Straftaten gegen die persönliche Freiheit

25.701 Fälle, +1.436 Fälle, +5,9%, AQ: 80,4%

Straftaten gegen die persönliche Freiheit gemäß §§ 232-233a, 234, 235, 236, 238-239b, 240, 241, 316c StGB



Zugenommen hat insbesondere die **Bedrohung**, hier gab es einen Anstieg um 1.694 auf 16.145 Fälle (+11,7%). Die Fallzahl bei **Nachstellung (Stalking)** gem. § 238 StGB lag mit 2.099 erfassten Fällen ungefähr auf dem Niveau des Vorjahres (+12 Fälle, +0,6%). **Nötigungen** haben sich um 324 auf 6.776 Fälle verringert (-4,6%), insbesondere die **Nötigung im Straßenverkehr** mit einem Rückgang um 334 auf 2.993 Fälle (-10,0%). Im Jahr zuvor hatten Aktionen von Gruppen der Klimabewegung zu einer deutlichen Erhöhung der Fallzahlen geführt.

230000 Ermittelte Tatverdächtige						
Jahr	Anzahl	männlich	Nicht-deutsche	unter 21 Jahre	unter Alkoholeinfluss	alleinhandelnd
	n	%	%	%	%	%
2024	16.664	80,8	39,2	14,1	8,5	85,2
2023	16.135	81,0	37,1	13,3	9,0	84,2

886 der insgesamt 32.242 Personen, welche Opfer einer Straftat gegen die persönliche Freiheit wurden, erlitten dabei körperliche Verletzungen (2,7%). Von diesen wurden zehn Personen schwer verletzt. Tödlich verletzt wurde niemand.

Kinderschutzdelikte

Das gesamte Deliktsfeld ist stark vom Anzeigeverhalten abhängig und unterliegt somit immer wieder Schwankungen:

- Sexueller Missbrauch von Kindern 1.058 Fälle +147 Fälle +16,1%
- Misshandlung von Kindern 400 Fälle +60 Fälle +17,6%
- Verletzung der Fürsorge- oder Erziehungspflicht 266 Fälle +17 Fälle +6,8%

Zur Deliktsgruppe des sexuellen Missbrauchs von Kindern gehören auch Fälle des **Einwirkens auf Kinder ohne Körperkontakt mit dem Kind** mit 264 erfassten Fällen (+9 Fälle, +3,5%). Eine besondere Rolle spielt hier das Phänomen des „Cybergroomings“ (gezieltes Ansprechen von Personen im Internet mit dem Ziel der Anbahnung sexueller Kontakte), bei dem auch der Austausch von Nacktbildern oder pornografischen Aufnahmen im Internet zwischen Kindern und Jugendlichen erfolgt. Wie im Vorjahr waren rund ein Viertel der Tatverdächtigen des Einwirkens auf Kinder ohne Körperkontakt mit dem Kind unter 18 Jahre alt.

Delikt	Opfer insgesamt	darunter: Opfer innerfamiliärer Gewalt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr (Opfer innerfamiliärer Gewalt)		Anteil der Opfer innerfamiliärer Gewalt an allen Opfern
	n	n	n	%	%
Sexueller Missbrauch von Kindern	1.164	219	40	22,3	18,8
Misshandlung von Kindern	540	485	65	15,5	89,8

Widerstand gegen und tätlicher Angriff auf Vollstreckungsbeamte und gleichstehende Personen §§ 113 - 115 StGB

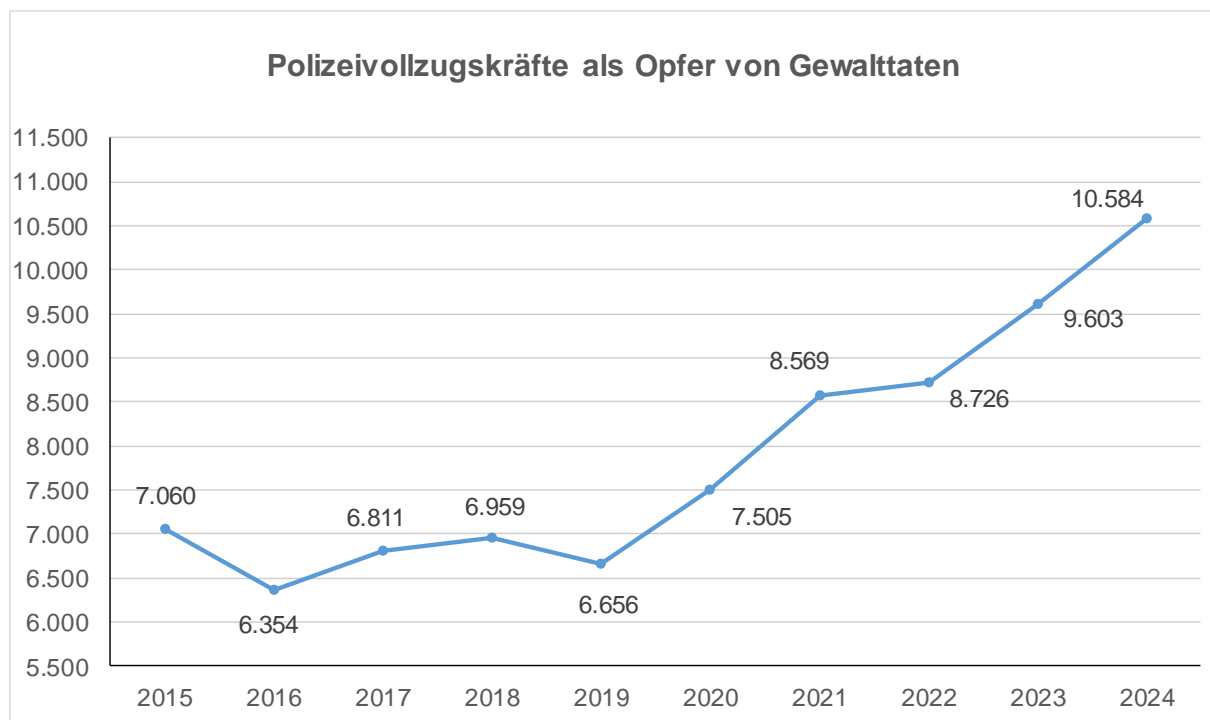
- Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte und gleichstehende Personen 2.991 Fälle +268 Fälle +9,8%
- Tätlicher Angriff auf Vollstreckungsbeamte und gleichstehende Personen 1.897 Fälle +292 Fälle +18,2%

621100 Ermittelte Tatverdächtige						
Jahr	Anzahl	männlich	Nicht-deutsche	unter 21 Jahre	unter Alkoholeinfluss	alleinhandelnd
	n	%	%	%	%	%
2024	3.923	80,7	44,6	13,6	33,9	94,4
2023	3.364	80,9	40,0	13,9	38,2	94,4

Einen Fallzahlenanstieg gab es auch beim **Landfriedensbruch** insgesamt (371 Fälle, +194 Fälle, +109,6%), darunter beim **besonders schweren Fall des Landfriedensbruchs** um 137 Fälle auf 218 Fälle. Diese Delikte stehen oft im Zusammenhang mit gewalttätig verlaufenden Demonstrationen/Versammlungen und auch Fußballspielen, bei denen aus der Gruppe heraus Gewalttaten gegen Polizeivollzugskräfte begangen werden. Die Anzahl der im Sinne des Versammlungsgesetzes durchgeführten Veranstaltungen erhöhte sich von 6.107 auf 6.230 (+2,0%).

Die Entwicklung des Phänomens der **Gewalt gegen Polizeivollzugskräfte, Feuerwehr- und sonstige Rettungskräfte** lässt sich insbesondere an den Opferzahlen erkennen, also an der Anzahl von Angehörigen dieser Berufsgruppen, welche während der Ausübung ihres Dienstes Opfer eines Deliktes gegen die persönliche Freiheit und körperliche Unversehrtheit wurden (sog. „Opferdelikte“). Personen, die mehrfach Opfer werden, werden auch mehrfach gezählt.

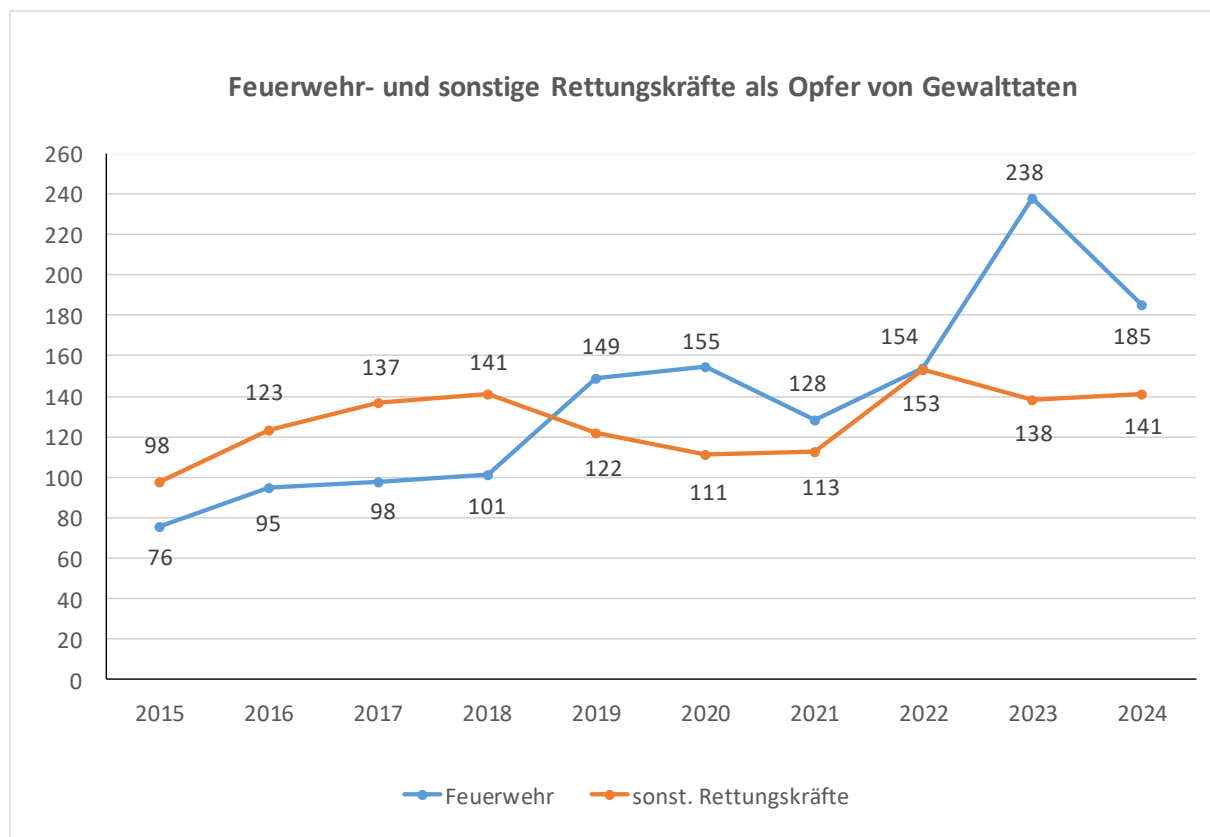
Im Jahr 2024 wurden 10.584 Polizeivollzugskräfte Opfer eines Opferdeliktes (+981 Opfer, +10,2%).



Die Anzahl der Polizeivollzugskräfte, welche Opfer eines Widerstandes, eines tätlichen Angriffs oder einer Körperverletzung wurden, hat sich gegenüber dem Vorjahr erhöht, weniger wurden Opfer einer Bedrohung oder Nötigung. Sechs Polizeivollzugskräfte wurde Opfer eines versuchten Mordes, im Vorjahr gab es in diesem Zusammenhang kein versuchtes oder vollendetes Tötungsdelikt.

Von den insgesamt 10.584 geschädigten Polizeivollzugskräften wurden 1.826 körperlich verletzt (17,3%), neun von ihnen schwer (2023: 1.787 körperlich verletzt, darunter neun schwer).

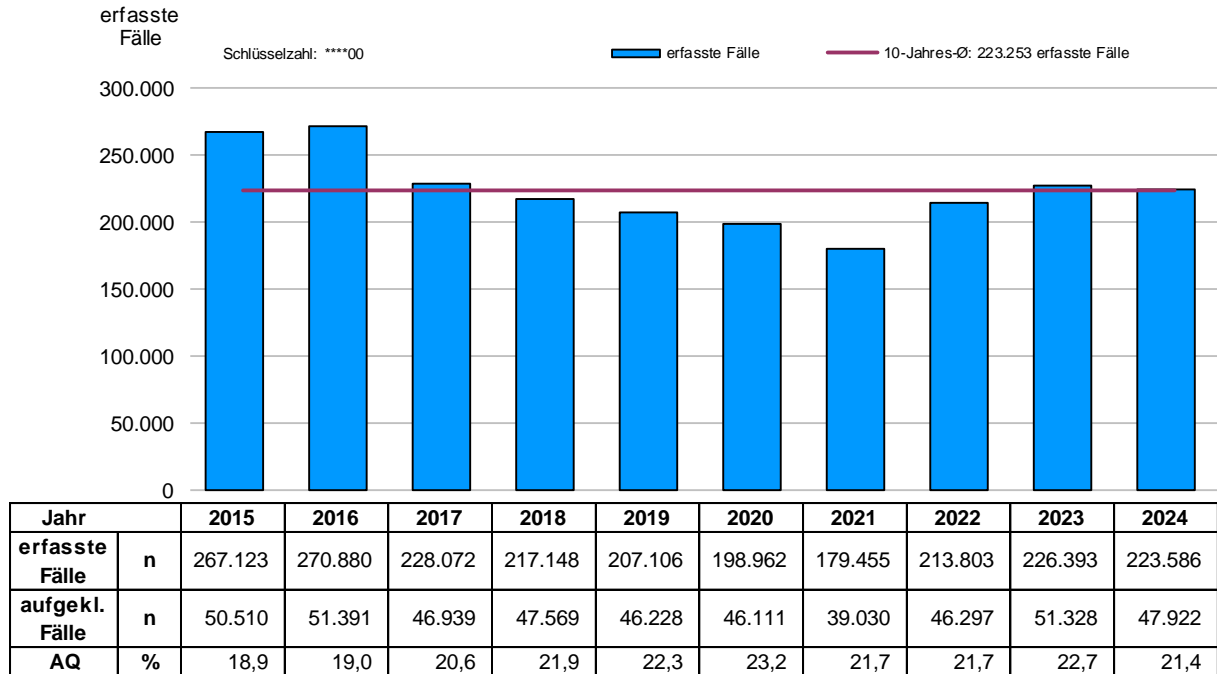
Die Anzahl der von Gewalt betroffenen **Feuerwehr- und sonstigen Rettungskräfte** verringerte sich gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 50 auf 326 (-13,3%). 105 von ihnen wurden körperlich verletzt, zwei von ihnen schwer (2023: 83 körperlich verletzt, darunter drei schwer).



Diebstahl insgesamt

223.586 Fälle, - 2.807 Fälle, -1,2%, AQ: 21,4%

Diebstahl -insgesamt



- Einfacher Diebstahl 118.230 Fälle -5.271 Fälle -4,3%
- Schwerer Diebstahl 105.356 Fälle +2.464 Fälle +2,4%

Rückgänge gab es u. a. bei:

- Ladendiebstahl 35.425 Fälle -3.724 Fälle -9,5%
- Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen 36.841 Fälle -2.153 Fälle -5,5%
- Fahrraddiebstahl 27.099 Fälle -1.655 Fälle -5,8%
- Taschendiebstahl 15.943 Fälle -871 Fälle -5,2%
- Diebstahl von Kraftwagen 7.574 Fälle -207 Fälle -2,7%

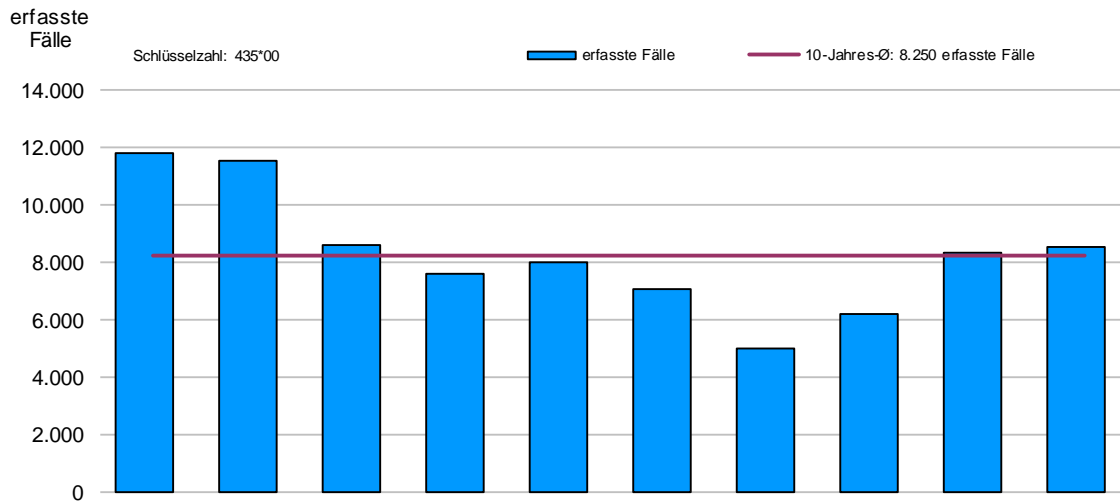
Eine deutliche Zunahme gab es beim **Kellereinbruch**, die Fallzahl erhöhte sich um 5.717 auf 22.530 Fälle (+34,0%). Der **Wohnungseinbruchsdiebstahl** hat ebenfalls zugenommen, um 206 auf 8.529 Fälle (+2,5%).

Auf einzelne Bereiche des Diebstahls wird im Folgenden näher eingegangen:

Wohnraumeinbruchdiebstahl (Wohnungen und Einfamilienhäuser)

8.529 Fälle, +206 Fälle, +2,5%, AQ: 10,0%

Wohnungseinbruchdiebstahl §§ 244 Abs. 1 Nr. 3 und Abs. 4, 244a StGB



Jahr		2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
erfasste Fälle	n	11.815	11.507	8.580	7.574	7.965	7.070	4.984	6.155	8.323	8.529
	AQ	8,5	7,8	9,4	8,9	11,7	12,6	9,6	8,6	8,5	10,0
aufgekl. Fälle	n	999	895	804	673	934	888	476	528	711	851
	AQ	8,5	7,8	9,4	8,9	11,7	12,6	9,6	8,6	8,5	10,0

46,0% der 8.529 Tathandlungen endeten im Versuchsstadium (2023: 45,9%).

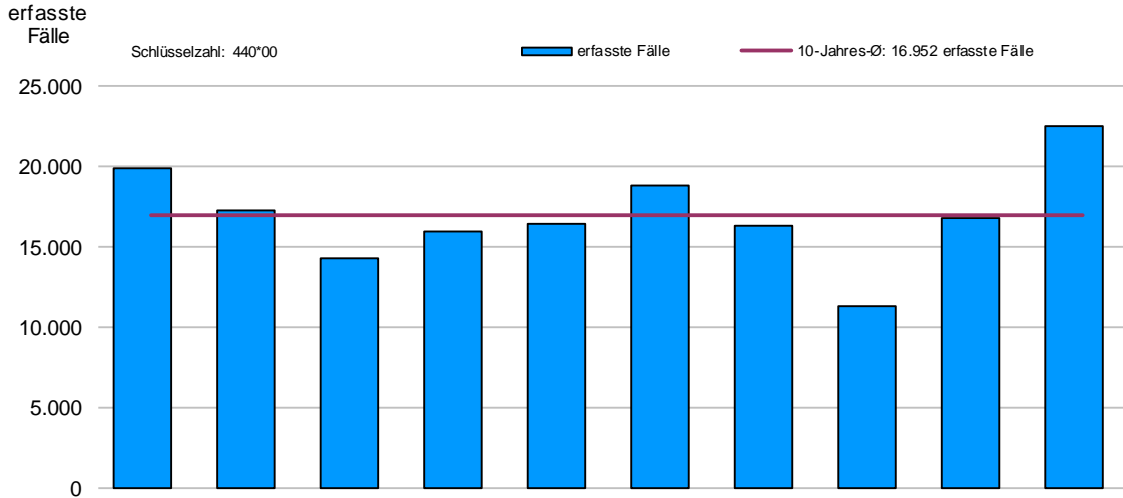
435*00	Ermittelte Tatverdächtige					Schadenssumme	
Jahr	Anzahl	männlich	Nicht-deutsche	nicht in D wohnhaft	unter 21 Jahre	insgesamt	Durchschnitt vollendeter Fall
	n	%	%	%	%	€	€
2024	655	89,9	70,8	50,8	14,0	38.028.209	8.263
2023	587	89,8	64,4	44,5	16,7	31.810.034	7.069

- Einbrüche in Wohnungen 6.553 Fälle +161 Fälle +2,5 %
- Einbrüche in Villen/Einfamilienhäuser 1.976 Fälle +45 Fälle +2,3 %

Kellereinbruch

22.530 Fälle, +5.717 Fälle, +34,0%, AQ: 3,2%

Schwerer Diebstahl -insgesamt in/aus Boden-, Kellerräumen, Waschküchen



Jahr		2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
erfasste Fälle	n	19.844	17.241	14.303	15.933	16.392	18.863	16.348	11.255	16.813	22.530
	AQ	2,0	3,1	3,5	4,9	3,4	3,1	3,0	2,6	3,3	3,2
aufgekl. Fälle	n	393	540	497	774	564	590	497	292	553	715
	AQ	2,0	3,1	3,5	4,9	3,4	3,1	3,0	2,6	3,3	3,2

Es handelt sich um die höchste Fallzahl im Zehnjahresvergleich. 2.718 der 22.530 Kellereinbrüche betrafen den Diebstahl von Fahrrädern (-32 Fälle bzw. -1,2%).

28,0% der 22.530 Tathandlungen endeten im Versuchsstadium (2023: 27,3%).

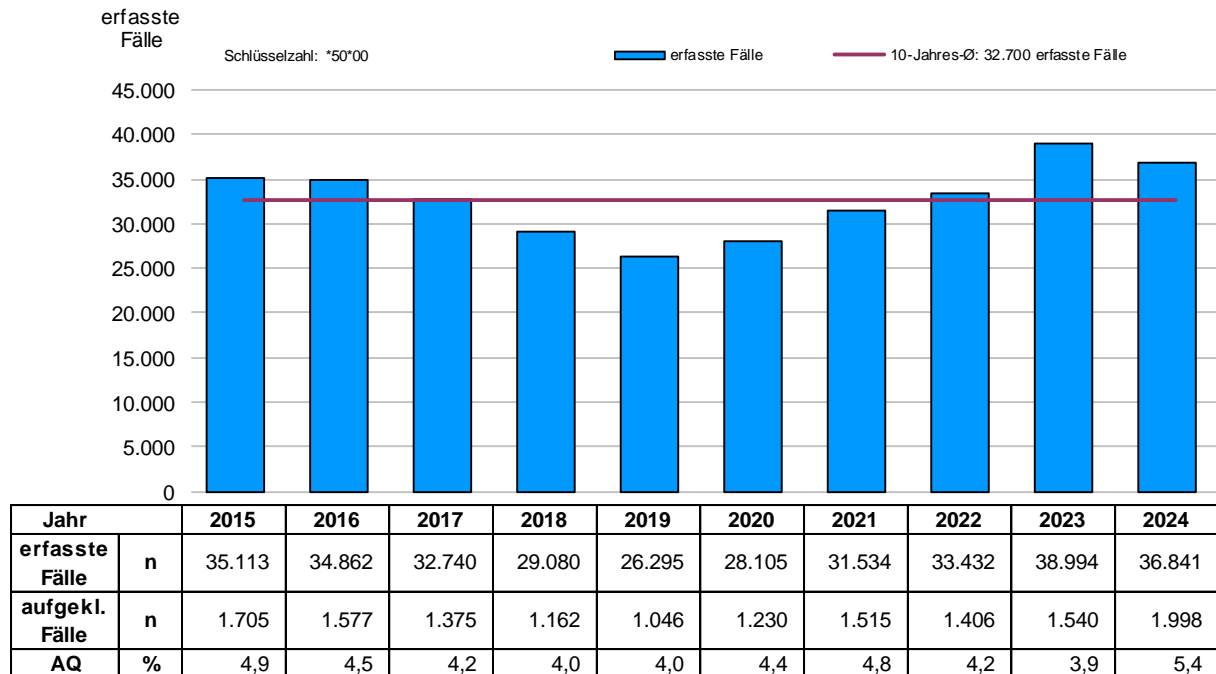
440*00	Ermittelte Tatverdächtige					Schadenssumme	
	Anzahl	männlich	Nicht-deutsche	nicht in D wohnhaft	unter 21 Jahre	insgesamt	Durchschnitt vollendeter Fall
Jahr	n	%	%	%	%	€	€
2024	266	89,5	54,5	33,8	13,5	13.026.913	803
2023	227	87,2	46,7	22,5	16,3	10.787.389	883

Bei 18,4% der Tatverdächtigen eines Kellereinbruchs handelte es sich um Konsumenten harter Drogen (Straftaten insgesamt: 1,5%).

Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen

36.841 Fälle, -2.153 Fälle, -5,5%, AQ: 5,4%

Diebstahl -insgesamt an/aus Kraftfahrzeugen



Zum **schweren Diebstahl an/aus Kfz** wurden 20.261 Fälle erfasst (+1.175 Fälle, +6,2%). Hier handelt es sich meist um Diebstähle aus Kfz (Einbruch in Kfz). Der **einfache Diebstahl an/aus Kfz** (meist Diebstahl an Kfz) hat sich um 3.328 auf 16.580 Fälle verringert (-16,7%).

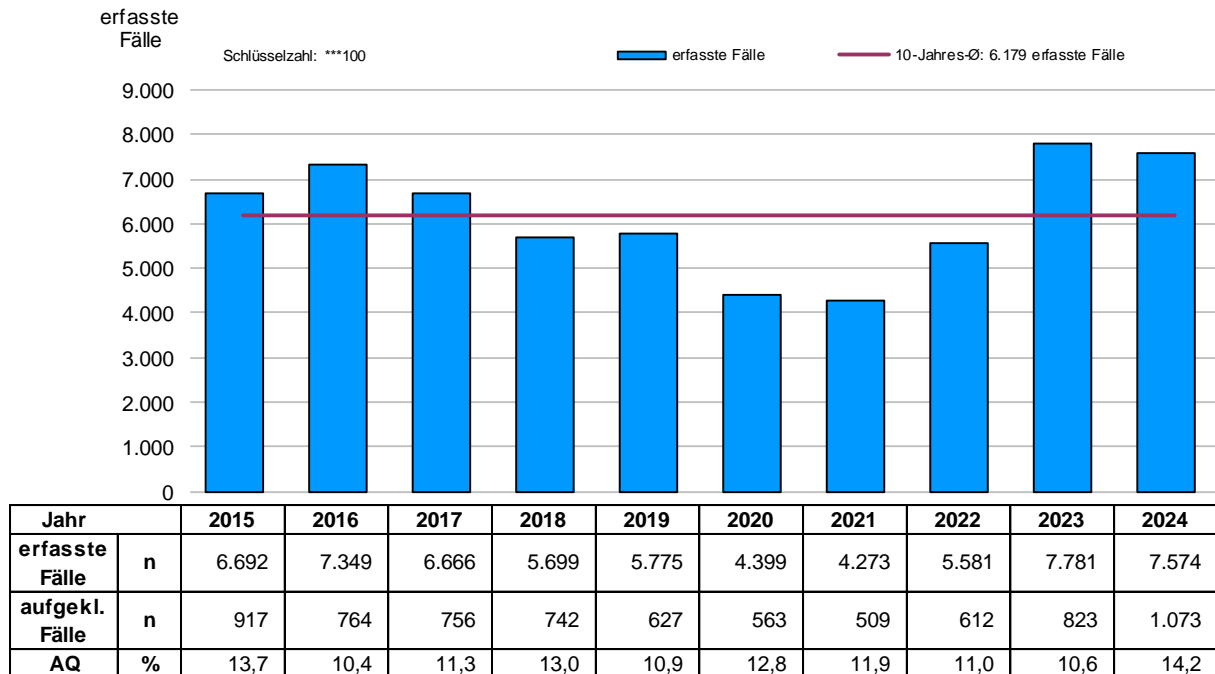
Gemäß verlaufsstatistischer Auswertungen beziehen sich knapp 8.000 Fälle des einfachen Diebstahls an/aus Kfz auf die Erlangung von Kfz-Kennzeichen.

*50*00	Ermittelte Tatverdächtige					Schadenssumme	
Jahr	Anzahl	männlich	Nicht-deutsche	nicht in D wohnhaft	unter 21 Jahre	insgesamt	Durchschnitt vollendeter Fall
	n	%	%	%	%	€	€
2024	1.215	95,3	70,5	45,5	20,3	38.025.016	1.220
2023	1.195	95,2	68,3	40,1	21,9	41.620.358	1.220

Diebstahl von Kraftwagen

7.574 Fälle, -207 Fälle, -2,7%, AQ: 14,2%

Diebstahl -insgesamt von Kraftwagen einschl. unbefugter Ingebrauchnahme



Die Zahl der Diebstähle von Kraftwagen ist im Vergleich zum Vorjahr wieder leicht zurückgegangen, bewegt sich aber weiterhin auf einem hohen Niveau (zweithöchster Wert der letzten 10 Jahre).

Aufgrund der Anonymität, die eine Großstadt wie Berlin bietet, der hohen Konzentration hochwertiger Kraftfahrzeuge (Kfz), der geografischen Lage Berlins mit einer schnellen Anbindung an diverse Autobahnen, welche einen schnellen Transport in die vorwiegend osteuropäischen Absatzmärkte ermöglichen, bleibt Berlin ein Brennpunkt für Kfz-Diebstähle.

Die Tatgelegenheitsstruktur für Kfz-Diebstähle ist insbesondere für die im Bereich des schweren Diebstahls von Kfz meist professionell und in Banden organisierten Tätergruppierungen nach wie vor sehr gut.

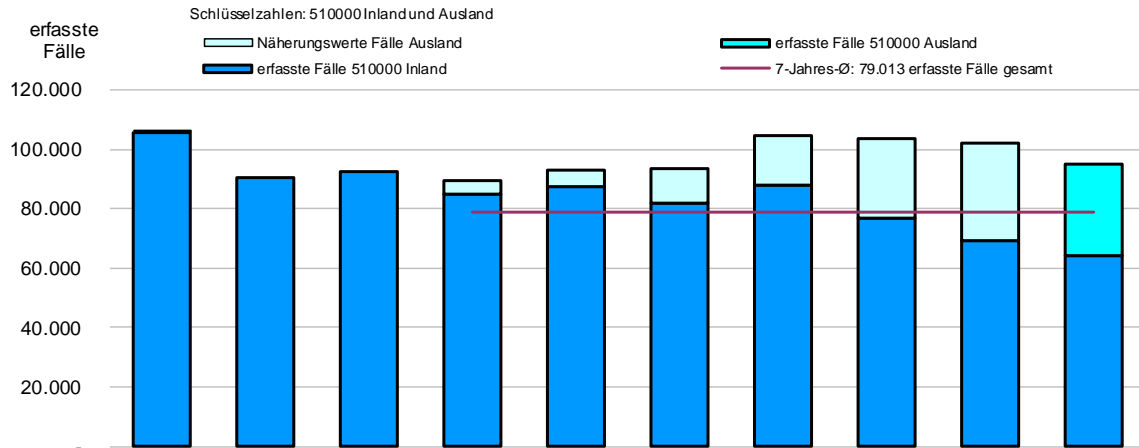
***100	Ermittelte Tatverdächtige					Schadenssumme	
Jahr	Anzahl	männlich	Nicht-deutsche	nicht in D wohnhaft	unter 21 Jahre	insgesamt	Durchschnitt vollendeter Fall
	n	%	%	%	%	€	€
2024	987	94,5	70,3	51,4	18,3	146.026.278	22.441
2023	750	94,0	66,9	46,1	21,2	162.768.051	24.502

Diebstähle von Kraftwagen machten im Berichtsjahr lediglich 1,4% aller in der PKS erfassten Straftaten in Berlin aus, verursachten jedoch 15,8% des Gesamtschadens in der PKS.

Betrug (insgesamt)

64.414 Fälle, -5.073 Fälle, -7,3%, AQ: 42,3%

Betrug §§ 263, 263a, 264, 264a, 265, 265a, 265b StGB (510000) Inland und Ausland



Jahr		2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
erfasste Fälle	n	105.835	90.254	92.432	85.003	87.494	82.104	87.860	76.729	69.487	64.414
	AQ	66,2	56,3	55,0	47,3	42,6	45,2	42,8	43,2	41,6	42,3
aufgekl. Fälle	n	70.075	50.806	50.880	40.171	37.236	37.145	37.570	33.153	28.890	27.999
	AQ	66,2	56,3	55,0	47,3	42,6	45,2	42,8	43,2	41,6	42,3
Erfasste Fälle Ausland	n	Seit dem Jahr 2024 wird für Straftaten mit Handlungsort der Tatverdächtigen im Ausland und einem hiesigen Wirkungseintritt eine PKS Ausland erstellt. In den Jahren zuvor ab 2018 konnten diese Straftaten mittels verlaufsstatischer Daten ausgewertet werden. Da diese nicht direkt mit der PKS Ausland vergleichbar sind, wurden für die Jahre 2018 bis 2023 Näherungswerte zu den erfassten Fällen Ausland ermittelt.									30.810
	AQ										

Insbesondere beim Betrug gibt es sehr viele Fälle, die vermutlich aus dem Ausland begangen wurden bzw. bei denen ein Deutschlandbezug nicht hinreichend zu konkretisieren war. Diese sind nicht Bestandteil der „herkömmlichen“ PKS, aber für das Jahr 2024 liegen erstmalig Daten der sogenannten „**Auslands**“- PKS vor (siehe Seite 7). In dieser wurden 30.810 Fälle zum Betrug erfasst. In den Vorjahren wurde mittels verlaufsstatischer Daten auf die Größenordnung der nicht in der „herkömmlichen“ PKS erfassten Fälle hingewiesen.

Die obenstehende Darstellung zeigt die Entwicklung der Gesamtheit des Betrugs mit hiesigem Wirkungseintritt unabhängig vom Handlungsort der tatverdächtigen Personen.

Der Fallzahlenrückgang (PKS Berlin ohne Auslandstaten) beim Betrug ist insbesondere auf Abnahmen folgender Phänomene zurückzuführen:

- Waren- und Warenkreditbetrug 22.858 Fälle -4.566 Fälle -16,6%
- Betrug bzw. Computerbetrug mittels rechts- 12.793 Fälle -2.321 Fälle -15,4%
widrig erlangter unbarer Zahlungsmittel

Anstiege gab es insbesondere bei:

- Sonstiger Computerbetrug 2.017 Fälle +1.361 Fälle +207,5%
- Anlagebetrug 957 Fälle +820 Fälle +598,5%

Der Fallzahlenanstieg beim **Anlagebetrug** ist auf das Phänomen „**Cybertradingbetrug**“ zurückzuführen. Das ist eine Form des Anlagebetrugs, bei welcher die Geschädigten durch die Täter zu Zahlungen für vermeintliche Investitionen in Anlagemodelle bzw. Finanzprodukte im Internet verleitet werden. Seitens der Täter wird mittels Software/Internetplattformen eine angebliche Wertentwicklung des investierten Betrages vorgetäuscht, eine tatsächliche Geldanlage erfolgt jedoch nicht.

Mitursächlich für den Fallzahlenanstieg beim **sonstigen Computerbetrug** ist die veränderte Erfassung von Betrugsfällen im Zusammenhang mit „**Corona-Hilfen**“. Diese werden im Sinne der Staatsanwaltschaft Berlin nur noch als Computerbetrug erfasst, nicht wie bisher auch als Subventionsbetrug oder unter sonstigen weiteren Betrugsarten. Hier gab es Fallzahlenrückgänge:

• Sonstige weitere Betrugsarten	8.997 Fälle	-470 Fälle	-5,0%
• Subventionsbetrug	816 Fälle	-206 Fälle	-20,2%

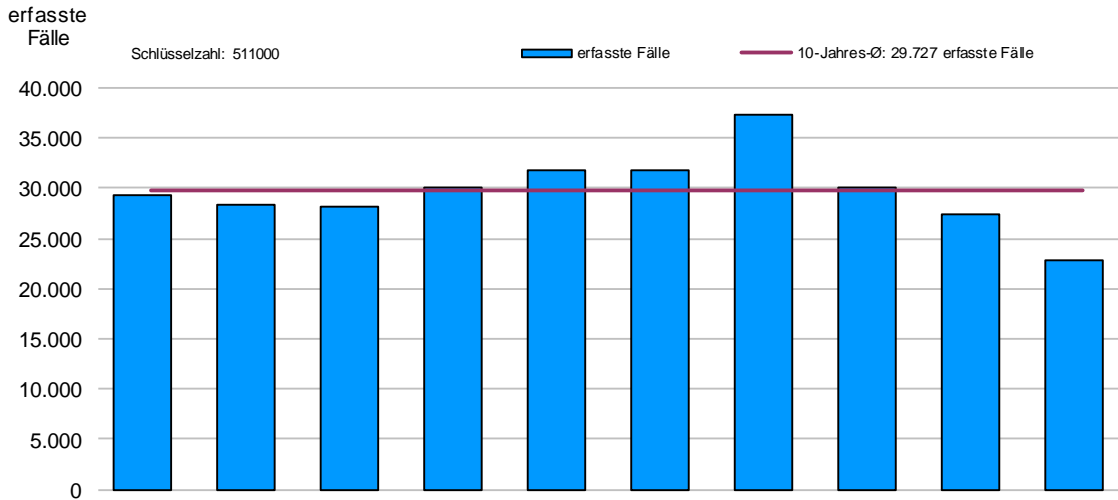
Unter den 30.810 Betrugsstaten in der „**Auslands**“- **PKS** befinden sich insbesondere:

• Waren- und Warenkreditbetrug	10.053 Fälle
• Betrug bzw. Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel	6.513 Fälle
• Leistungskreditbetrug §§ 263, 263a StGB	5.123 Fälle

Waren- und Warenkreditbetrug

22.858 Fälle, -4.566 Fälle, -16,6%, AQ: 28,1%

Waren- und Warenkreditbetrug



Jahr		2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
erfasste Fälle	n	29.255	28.315	28.239	30.009	31.846	31.883	37.326	30.119	27.424	22.858
	AQ	51,0	45,3	38,0	34,3	28,3	30,5	30,0	31,4	28,1	28,1
aufgekl. Fälle	n	14.908	12.819	10.731	10.290	9.007	9.738	11.214	9.451	7.709	6.412
	AQ	51,0	45,3	38,0	34,3	28,3	30,5	30,0	31,4	28,1	28,1

Beim **Warenbetrug** wird versprochen, eine Ware zu liefern, was jedoch nicht oder in minderwertiger Qualität erfolgt. Hier gab es einen Anstieg um 125 auf 8.574 Fälle (+1,5%).

Fast zwei Drittel der Deliktgruppe Waren- und Warenkreditbetrug entfallen auf den Bereich des **Warenkreditbetruges**. Dieser zielt auf die betrügerische Erlangung von Waren ohne Bezahlung. Hierzu zählen auch der **Tankbetrug**, mit einem deutlichen Rückgang um 2.273 auf 6.730 Fälle (-25,2%) sowie das **betrügerische Erlangen von Kraftfahrzeugen** mit einem Anstieg um 90 auf 268 Fälle (+50,6%).

Bei den weiteren Arten des Warenkreditbetruges gab es eine Abnahme um 2.508 auf 7.286 Fälle (-25,6%).

511000	Ermittelte Tatverdächtige				Schadenssumme	
Jahr	Anzahl	männlich	Nicht-deutsche	unter 21 Jahre	insgesamt	Durchschnitt vollendeter Fall
	n	%	%	%	€	€
2024	4.409	70,0	38,3	12,5	26.900.205	1.256
2023	4.817	72,6	38,1	12,4	29.026.317	1.151

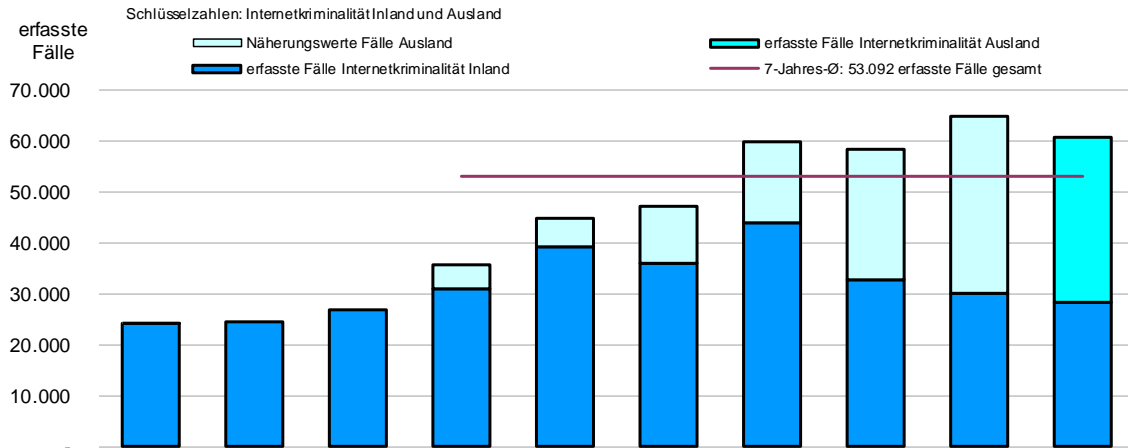
In der „Auslands“-PKS (siehe Seite 7) wurden 10.053 Fälle zum Waren- und Warenkreditbetrug erfasst.

Tatmittel Internet und/oder IT-Geräte

28.169 Fälle, -1.953 Fälle, -6,5%, AQ: 37,7%

Hier handelt es sich deliktsübergreifend um die Fälle, welche im Vorgangsbearbeitungssystem manuell mit der Kennzeichnung „Tatmittel Internet und/oder IT-Geräte“ versehen wurden.

Internetkriminalität (Tatmittel Internet und/oder IT Geräte) Inland und Ausland



Jahr		2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
erfasste Fälle	n	24.171	24.401	26.861	31.041	39.163	36.039	43.861	32.749	30.122	28.169
aufgekl. Fälle	n	10.328	8.774	8.883	9.848	8.876	9.889	13.234	12.169	11.766	11.517
AQ	%	42,7	36,0	33,1	31,7	22,7	27,4	30,2	37,2	39,1	37,7
Erfasste Fälle Ausland	n	Seit dem Jahr 2024 wird für Straftaten mit Handlungsort der Tatverdächtigen im Ausland und einem hiesigen Wirkungseintritt eine PKS Ausland erstellt. In den Jahren zuvor ab 2018 konnten diese Straftaten mittels verlaufsstatistischer Daten ausgewertet werden. Da diese nicht direkt mit der PKS Ausland vergleichbar sind, wurden für die Jahre 2018 bis 2023 Näherungswerte zu den erfassten Fällen Ausland ermittelt.									32.400

Gerade im Bereich der Taten, die mit dem Tatmittel Internet und/oder IT-Geräte begangen werden, gibt es sehr viele Fälle, die vermutlich aus dem Ausland begangen wurden bzw. bei denen ein Deutschlandbezug nicht hinreichend zu konkretisieren war. Diese sind nicht Bestandteil der „herkömmlichen“ PKS, aber für das Jahr 2024 liegen erstmalig Daten der sogenannten „**Auslands-PKS**“ vor (siehe Seite 7). In dieser wurden 32.400 Fälle mit dem Tatmittel Internet und/oder IT-Geräte erfasst. In den Vorjahren wurde mittels verlaufsstatistischer Daten auf die Größenordnung der nicht in der „herkömmlichen“ PKS erfassten Fälle hingewiesen.

Die obenstehende Darstellung zeigt die Entwicklung der Gesamtheit der Internetkriminalität mit hiesigem Wirkungseintritt unabhängig vom Handlungsort der tatverdächtigen Personen.

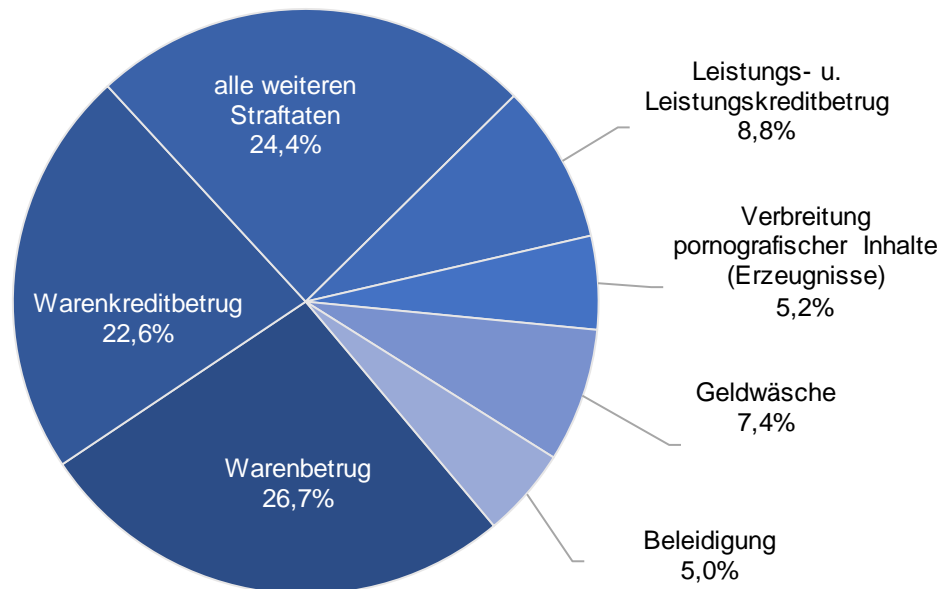
20.431 Fälle bzw. 72,5% aller Fälle mit dem Tatmittel Internet und/oder IT-Geräten sind dem Betrug zuzuordnen (2.319 Fälle bzw. 10,2 % weniger als im Vorjahr). In der „Auslands-PKS“ sind es 27.167 Betrugsfälle mit den Tatmittel Internet und/oder IT-Geräte (83,8% der Internetkriminalität).

Die weiteren Betrachtungen beschränken sich auf die Daten der „herkömmlichen“ PKS.

Die folgenden Delikte werden zu einem besonders hohen Anteil unter Nutzung des Tatmittels Internets und/oder IT-Geräten begangen:

Delikt	insgesamt	mit „Tatmittel Internet“	Anteil in %
• Weitere Arten des Warenkreditbetruges (Computerbetrug)	6.424 Fälle	6.068 Fälle	94,5%
• Warenbetrug	8.574 Fälle	7.529 Fälle	87,8%
• Leistungskreditbetrug (Computerbetrug)	1.017 Fälle	834 Fälle	82,0%
• Geldwäsche	2.747 Fälle	2.084 Fälle	75,9%
• Verbreitung pornografischer Inhalte (Erzeugnisse)	2.041 Fälle	1.454 Fälle	71,2%

Deliktische Verteilung beim "Tatmittel Internet"



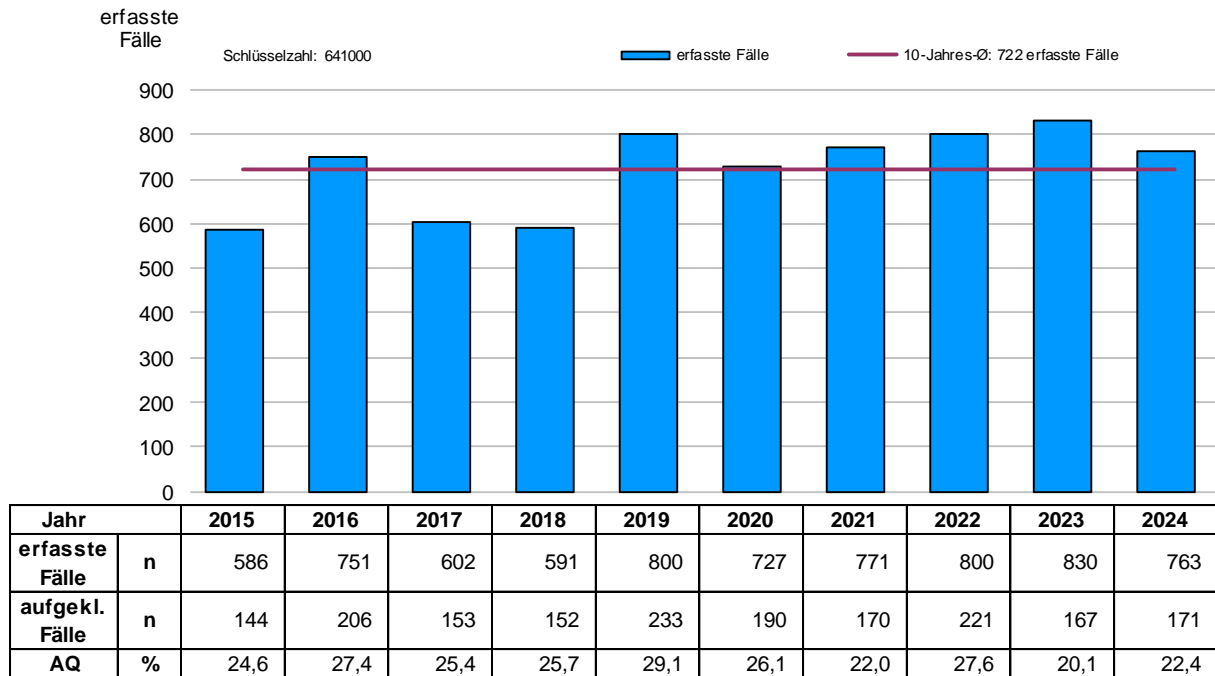
Die größte Verschiebung gegenüber dem Vorjahr gab es beim Warenkreditbetrug. Hier sank der Anteil um ca. sechs Prozentpunkte.

Aufgrund der Zunahme von Beleidigungen unter Nutzung des Internets wird dieses Delikt erstmals dargestellt.

Vorsätzliche Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr

763 Fälle, -67 Fälle, -8,1%, AQ: 22,4%

(Vorsätzliche) Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr §§ 306-306c, 306f Abs. 1 und 2 StGB



Brandstiftungen können sich gegen unterschiedliche, im Strafgesetzbuch abschließend genannte Objekte richten. Die bundesweite Polizeiliche Kriminalstatistik ermöglicht keine Unterscheidung nach den angegriffenen Objekten. Nach den Erfahrungen der Fachdienststelle des Landeskriminalamtes sind neben Gebäuden vor allem Kraftfahrzeuge von Brandstiftungen betroffen. Zur Anzahl der Brandstiftungen an Kfz wird eine Geschäftsstatistik geführt, die zwar nicht direkt mit den Daten der PKS in Bezug gesetzt werden kann, aber einen Anhaltspunkt zur Größenordnung der Brandstiftungen an Kfz bietet. Gemäß dieser Geschäftsstatistik wurden im Jahr 2024 insgesamt 453 Brandstiftungen an Kfz mit 486 direkt angegriffenen Kfz registriert. 25 dieser Fälle wurden der Politisch motivierten Kriminalität zugerechnet. Die Fallzahlen der Kfz-Brandstiftungen haben gegenüber dem Vorjahr zugenommen. 2023 gab es 335 entsprechende Brandstiftungen (darunter 21 politisch motivierte) mit 359 direkt angegriffenen Kfz.

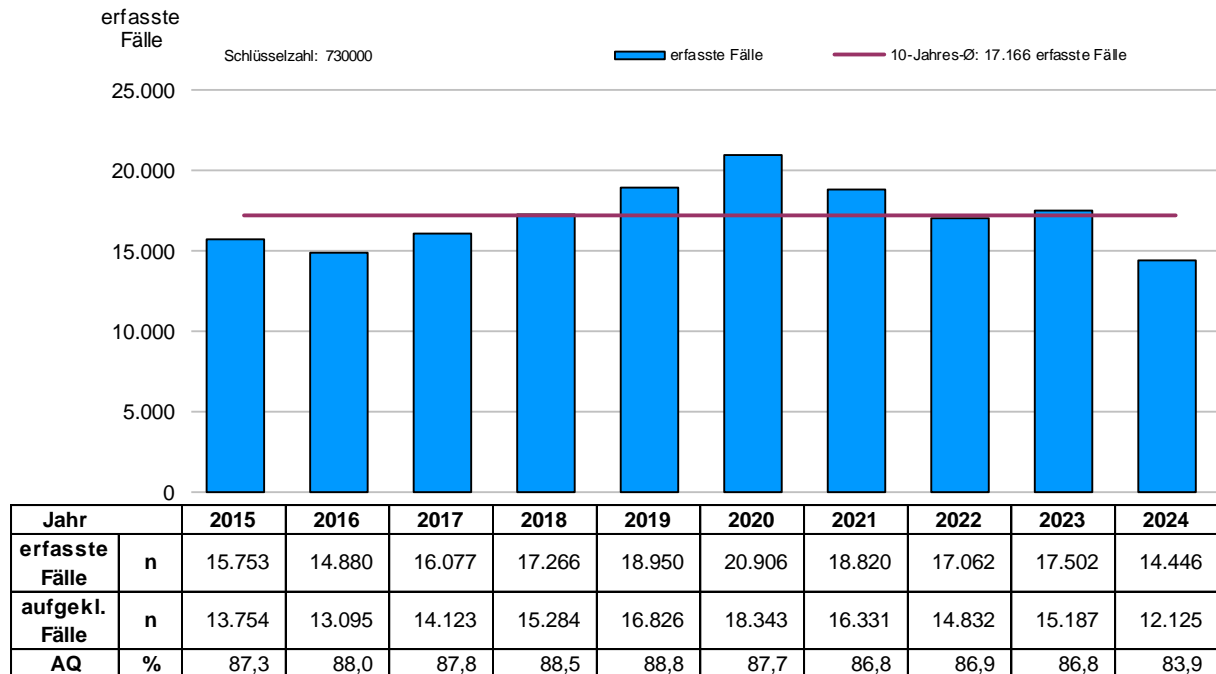
Zu Branddelikten zählen auch die **Sachbeschädigungen durch Feuer**, welche mit 2.168 erfassten Fällen auf dem Niveau des Vorjahres lag (+7 Fälle, +0,3%).

641000 Ermittelte Tatverdächtige						
Jahr	Anzahl	männlich	Nicht-deutsche	unter 21 Jahre	unter Alkoholeinfluss	alleinhandelnd
	n	%	%	%	%	%
2024	164	87,8	33,5	28,7	6,7	65,9
2023	176	84,1	33,5	23,3	9,7	67,0

Rauschgiftdelikte

14.446 Fälle, -3.056 Fälle, -17,5%, AQ 83,9%

Rauschgiftdelikte (soweit nicht bereits mit anderer Schlüsselzahl erfasst)



Seit dem 1. April 2024 fällt Cannabis nicht mehr unter die Bestimmungen des Betäubungsmittelgesetzes und der Umgang mit Cannabis wurde teilweise legalisiert. Es kam zu deutlichen Fallzahlenrückgängen:

- Allgemeine Verstöße gegen das BtMG 8.922 Fälle -3.754 Fälle -29,6%
- Unerlaubter Handel mit und Schmuggel von Rauschgiften nach dem BtMG 2.935 Fälle -690 Fälle -19,0%

Den Umgang mit Cannabis regelt das neue Konsumcannabisgesetz (KCanG). Zu den Strafvorschriften des § 34 KCanG wurden im Berichtsjahr 1.227 Fälle erfasst. Diese sind in der Gesamtheit der Rauschgiftdelikte enthalten. 604 der 1.227 Fälle betreffen den unerlaubten Handel mit Cannabis.

25,9% aller allgemeinen Verstöße gegen das BtMG und 45,1% aller Fälle des unerlaubten Handels mit und Schmuggels von Rauschgiften nach dem BtMG standen im Zusammenhang mit **Kokain**.

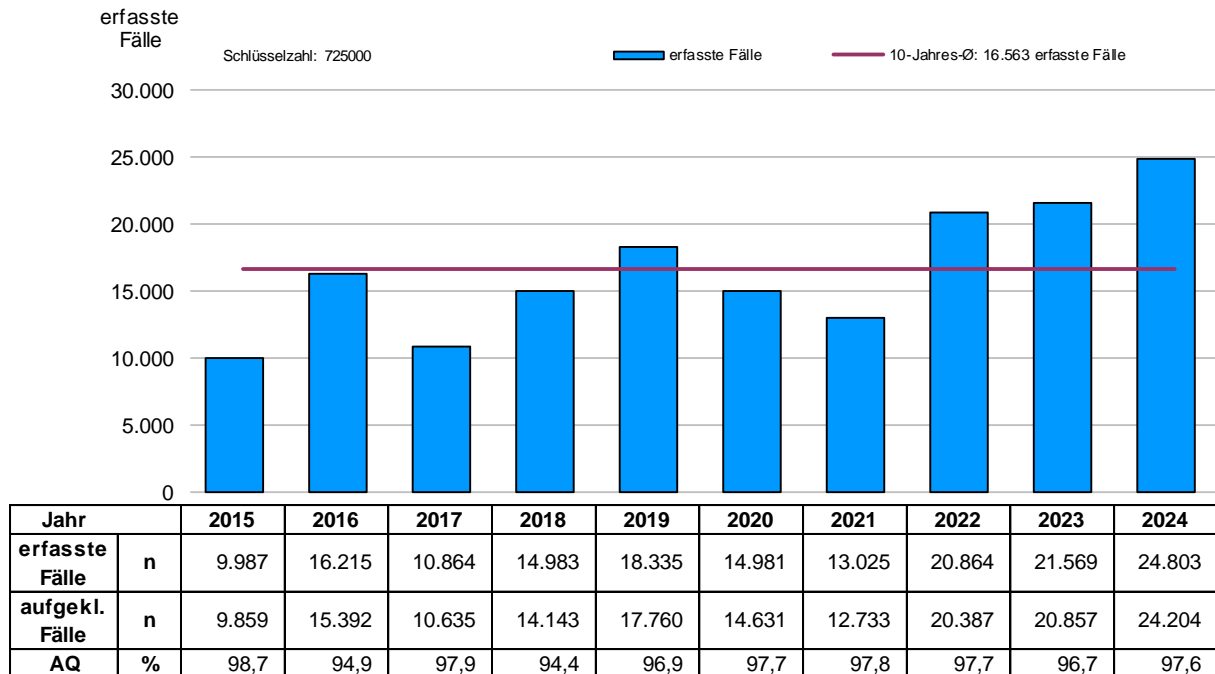
- Allgemeine Verstöße gegen d. BtMG mit Kokain 2.315 Fälle +319 Fälle +16,0%
- Unerlaubter Handel mit Kokain 1.309 Fälle +135 Fälle +11,5%

730000	Ermittelte Tatverdächtige			
Jahr	Anzahl	männlich	Nichtdeutsche	unter 21 Jahre
	n	%	%	%
2024	9.983	90,5	48,1	15,3
2023	12.760	90,5	46,9	16,5

Straftaten gegen das Aufenthalts-, Asyl- und Freizügigkeitsgesetz/EU

24.803 Fälle, +3.234 Fälle, +15,0%, AQ: 97,6%

Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz/EU



Verglichen mit den Vorjahren ist für das Berichtsjahr ein Rückgang der Anzahl von Asylsuchenden zu verzeichnen. Für Berlin wurde ein Zugang von 10.620 Personen registriert. Das sind rund 36% weniger Personen als im Jahr 2023¹. Bei den Staatsangehörigkeiten mit den höchsten Zuwanderungszahlen handelt es sich um Syrien, die Türkei, Vietnam, Afghanistan und Moldau. Den rückläufigen Zugangszahlen steht der für diesen Deliktsbereich zu verzeichnende deutliche Fallzahlenanstieg entgegen. Dieser ist auf den Abbau eines Bearbeitungsrückstands bei der zuständigen Dienststelle der Polizei Berlin zurückzuführen.

Die weitaus meisten Fälle der Deliktsgruppe betreffen den unerlaubten Aufenthalt mit 23.428 Fällen. Das sind 3.349 Fälle bzw. 16,7% mehr als im Vorjahr.

Die im Zuge des Kriegsgeschehens in die Bundesrepublik Deutschland geflüchteten ukrainischen Staatsangehörigen werden statistisch gesondert erfasst, da Ihnen grundsätzlich Schutz auch ohne Asylverfahren gewährt wird. Im Jahr 2024 kamen 10.408 ukrainische Staatsangehörige als Geflüchtete nach Berlin¹.

725000	Ermittelte Tatverdächtige			
Jahr	Anzahl	männlich	Nichtdeutsche	unter 21 Jahre
	n	%	%	%
2024	21.965	73,3	99,7	17,5
2023	18.482	76,5	99,5	16,6

¹ Quelle: Landesamt für Flüchtlingsangelegenheiten

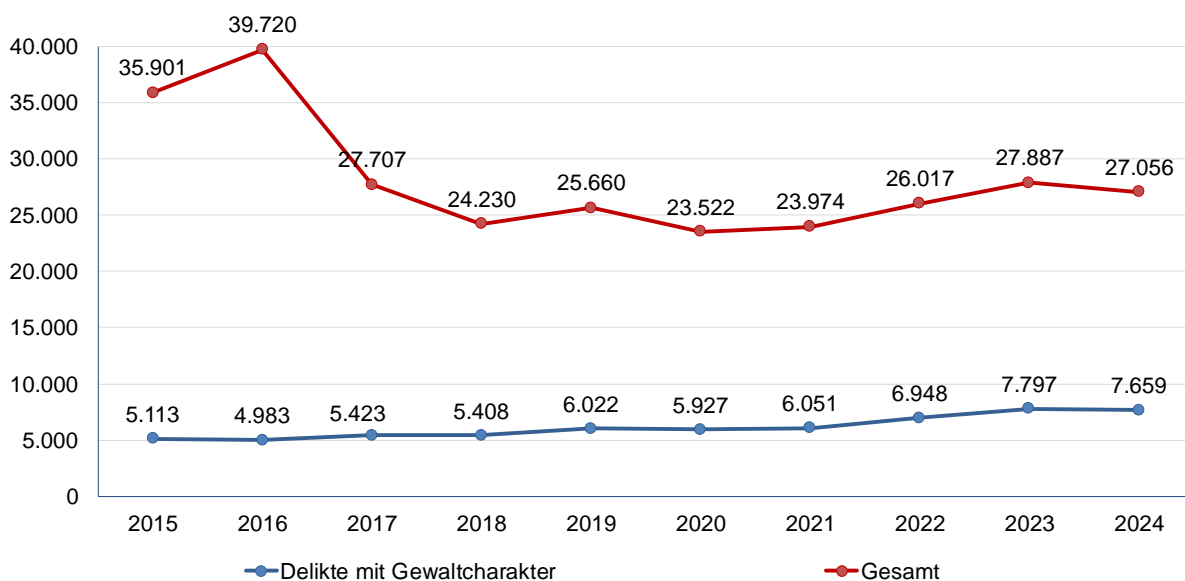
Straftaten im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV)

Da sich Straftaten im ÖPNV mit der PKS nicht abbilden lassen, werden dafür verlaufsstatische Daten der Polizei Berlin und der Bundespolizeidirektion Berlin, die für die Bereiche S-Bahn und Regionalbahn zuständig ist, herangezogen. Betrachtet werden ausgewählte Delikte, die für ein Abbild der Sicherheitslage im ÖPNV relevant sind. Da die Beförderungerschleichung im Wesentlichen das Kontrollverhalten der Verkehrsbetriebe reflektiert, findet dieses Delikt in der nachfolgend abgebildeten Übersicht keine Beachtung.

Straftaten(-gruppen)	2023	2024	Veränderung +/-	
	n	n	n	%
Körperverletzung	5.550	5.409	-141	-2,5
Nötigung, Freiheitsberaubung, Bedrohung	1.272	1.366	94	7,4
Raub	581	489	-92	-15,8
Sexualdelikte	394	395	1	0,3
Zwischensumme: Delikte mit Gewaltcharakter	7.797	7.659	-138	-1,8
Beleidigung	1.913	2.018	105	5,5
Sachbeschädigung	5.705	5.510	-195	-3,4
Sonst. einf. Diebstahl	3.712	3.660	-52	-1,4
Taschendiebstahl	8.760	8.209	-551	-6,3
Gesamt	27.887	27.056	-831	-3,0

Quellen: Polizei Berlin - Verlaufsstatistik DataWarehouse-(DWH-FI)-Recherche vom 21.01.2025
 Bundespolizeidirektion Berlin - Polizeiliche Eingangsstatistik (PES), Zulieferung vom 21.01.2025

Ausgewählte Straftaten im ÖPNV - Langzeitvergleich



Quellen: Polizei Berlin - Verlaufsstatistik Data Warehouse-(DWH-FI)-Recherchen vom Januar des jeweiligen Folgejahres,
 Bundespolizeidirektion Berlin - Polizeiliche Eingangsstatistik (PES), Zulieferungen vom Januar des jeweiligen Folgejahres

4. Tatverdächtige

Die nachstehende Tabelle weist bestimmte Gruppen von Tatverdächtigen mit den absoluten Zahlen, ihren Anteilen an allen Tatverdächtigen und den Veränderungen zum Vorjahr aus:

Tatverdächtige	2023		2024		Zu- / Abnahme	
	n	%	n	%	n	%
insgesamt	140.620	100,0	143.534	100,0	2.914	2,1
männlich	104.587	74,4	106.375	74,1	1.788	1,7
weiblich	36.033	25,6	37.159	25,9	1.126	3,1
Kinder (unter 14 Jahre)	5.200	3,7	5.272	3,7	72	1,4
Jugendliche (14 bis unter 18 Jahre)	11.043	7,9	10.681	7,4	-362	-3,3
Heranwachsende (18 bis unter 21 Jahre)	9.604	6,8	10.073	7,0	469	4,9
Erwachsene (ab 21 Jahre)	114.772	81,6	117.508	81,9	2.736	2,4
Deutsche	72.086	51,3	70.517	49,1	-1.569	-2,2
Nichtdeutsche	68.534	48,7	73.017	50,9	4.483	6,5

Im Jahr 2024 wurden 26.026 Tatverdächtige unter 21 Jahren in der PKS erfasst. Das sind 179 Personen bzw. 0,7% mehr als im Vorjahr. Der Anteil der Tatverdächtigen unter 21 Jahren an allen Tatverdächtigen verringerte sich von 18,4% auf 18,1%. Zugenommen hat die Anzahl der Tatverdächtigen in nahezu allen Altersgruppen, besonders bei den Erwachsenen. Lediglich die Anzahl der jugendlichen Tatverdächtigen hat sich verringert. Der Anteil der Altersgruppen an allen Tatverdächtigen hat sich gegenüber dem Vorjahr kaum verändert.

Der Anteil der Nichtdeutschen an allen Tatverdächtigen erhöhte sich von 48,7% auf 50,9%. Betrachtet man alle Straftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße, erhöhte sich der Anteil der Nichtdeutschen an allen Tatverdächtigen von 43,2% auf 43,9%. Der Ausländeranteil an der Bevölkerung Berlins hat sich von 20,7% im Vorjahr auf 21,9% erhöht (Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, jeweils Stand 31.12. des Vorjahres). Bei den Angaben zur Bevölkerungszahl wird ergänzend auf die folgenden Ausführungen zur Tatverdächtigenbelastungszahl verwiesen. Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen mit unbekanntem Wohnsitz, ohne festen Wohnsitz oder außerhalb des Bundesgebietes an allen Tatverdächtigen stieg von 20,9% im Vorjahr auf nunmehr 23,4%.

Der Einfluss der Bevölkerungsentwicklung wird durch die Berechnung der **Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ)** berücksichtigt, welche die Anzahl der Tatverdächtigen auf 100.000 Einwohnende abbildet. Kinder unter 8 Jahren werden in die Berechnung nicht einbezogen.

Seit dem Jahr 2024 erfolgt die Berechnung der TVBZ – wie auf Bundesebene – auf Basis der amtlichen Bevölkerungsstatistik des Statistischen Bundesamtes, die auf dem jeweils letzten Zensus beruht. Stichtag ist der 31. Dezember des Vorjahres. Für die Berichte bis zum Jahr 2023 wurde die Anzahl der melderechtlich registrierten Einwohnenden zum Stichtag 30. Juni des Berichtsjahres für die Berechnung verwendet.

Eine weitere Änderung bei der Berechnung der TVBZ für die Tatverdächtigen zu Straftaten insgesamt ergibt sich gemäß bundeseinheitlicher Regelung aus dem zu berücksichtigen „Wohnsitz zur Tatzeit“ (Berlin). Das bedeutet, dass die Tatverdächtigen, die ihren Wohnsitz zur Tatzeit außerhalb Berlins hatten, nicht mehr in die Berechnung dieser TVBZ einfließen. Bis zum Jahr 2023 wurden alle Tatverdächtigen, ohne Ausschlusskriterien berücksichtigt.

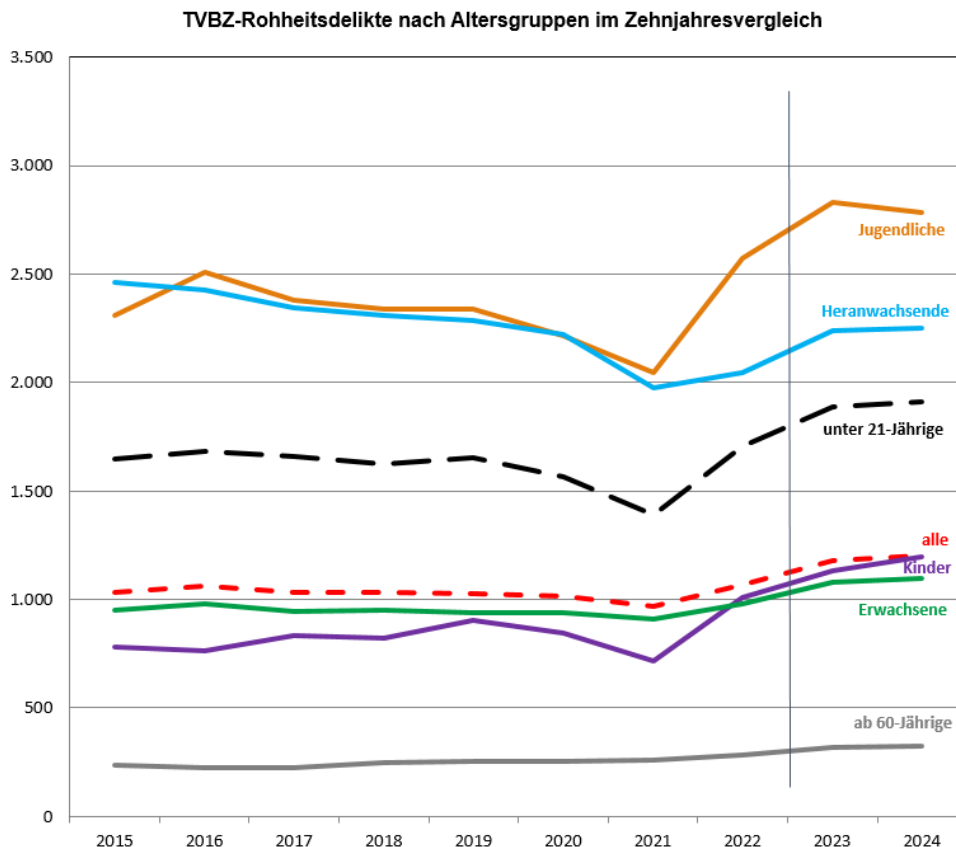
Für den vorliegenden Bericht wurden die Daten ab dem Jahr 2015 auf Basis der genannten Parameter neu berechnet, so dass die Angaben zur Entwicklung der TVBZ für diese Jahre veränderte Werte gegenüber den Darstellungen in den vorherigen Berichten zeigen.

Tatverdächtigenbelastungszahl zu Straftaten insgesamt, PKS-Schlüssel: ----- (Wohnort der Tatverdächtigen zur Tatzeit: Berlin) (Tatverdächtige ab 8 Jahren x 100.000/Einw ohnerzahl ab 8 Jahren)	2023	2024	Zu- / Abnahme	
	n	n	n	%
insgesamt	3.045	2.958	-87	-2,9
Kinder	2.408	2.369	-39	-1,6
Jugendliche	7.096	6.591	-505	-7,1
Heranwachsende	6.616	6.127	-489	-7,4
Erwachsene	2.804	2.736	-68	-2,4

Tatverdächtigenbelastungszahl zu allen Straftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße, PKS-Schlüssel: 890000 (Wohnort der Tatverdächtigen zur Tatzeit: Berlin) (Tatverdächtige ab 8 Jahren x 100.000/Einw ohnerzahl ab 8 Jahren)	2023	2024	Zu- / Abnahme	
	n	n	n	%
Deutsche	2.308	2.254	-54	-2,3
Nichtdeutsche	5.580	5.216	-364	-6,5

Die TVBZ ist sowohl insgesamt, als auch ohne Berücksichtigung der ausländerrechtlichen Verstöße gesunken. Gleiches trifft auch für die betrachteten Altersgruppen und in der Unterscheidung nach Deutschen und Nichtdeutschen zu.

Die folgende Grafik zeigt die Entwicklung der TVBZ zu den **Rohheitsdelikten**. Diese weist für alle betrachteten Altersgruppen mit Ausnahme der Jugendlichen leichte Zunahmen auf. Die Trennungslinie markiert den Wechsel der Bevölkerungszahl vom Zensus 2011 auf den Zensus 2022, der grundsätzlich zu einer höheren TVBZ führt.



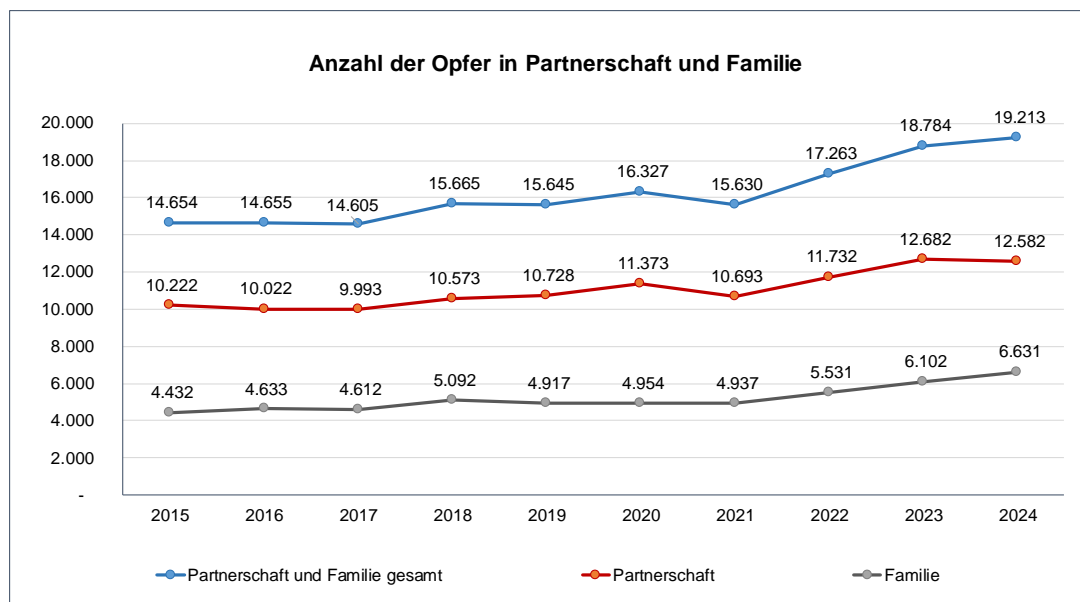
5. Opfer

Angaben bezüglich der Opfer werden in der Polizeilichen Kriminalstatistik bundeseinheitlich nur zu einem begrenzten Teil der Straftaten(-gruppen) erfasst. Es handelt sich im Kern um Straftaten gegen die persönliche Freiheit und körperliche Unversehrtheit, also Delikte mit Gewaltcharakter („PKS-Opferdelikte“).

Opfer	2023		2024		Zu- / Abnahme	
	n	%	n	%	n	%
insgesamt	106.671	100,0	113.473	100,0	6.802	6,4
männlich	67.055	62,9	70.722	62,3	3.667	5,5
weiblich	39.616	37,1	42.751	37,7	3.135	7,9
Deutsche	76.803	72,0	80.154	70,6	3.351	4,4
Nichtdeutsche	29.868	28,0	33.319	29,4	3.451	11,6
Verletzungsgrad der Opfer insgesamt:						
nicht verletzt	56.289	52,8	57.605	50,8	1.316	2,3
leicht verletzt	42.070	39,4	44.061	38,8	1.991	4,7
schwer verletzt	1.235	1,2	1.381	1,2	146	11,8
tödlich verletzt	93	0,1	126	0,1	33	35,5
unbekannter Verletzungsgrad	6.984	6,5	10.300	9,1	3.316	47,5

Opfer von Delikten mit Gewaltcharakter in Partnerschaft und Familie	2023		2024		Zu- / Abnahme	
	n	%	n	%	n	%
insgesamt	18.784	100,0	19.213	100,0	429	2,3
männlich	5.649	30,1	5.573	29,0	-76	-1,3
weiblich	13.135	69,9	13.640	71,0	505	3,8
Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung:						
Partnerschaft	12.682	67,5	12.582	65,5	-100	-0,8
Familie/sonstige Angehörige	6.102	32,5	6.631	34,5	529	8,7

Die Anzahl der Opfer von Delikten mit Gewaltcharakter in Partnerschaften hat sich gegenüber dem Vorjahr um 0,8% verringert, in den Familien gab es dagegen eine Zunahme um 8,7%, womit es sich erneut um den höchsten Wert im Zehnjahresvergleich handelt.



Bevölkerungsgefährdungszahl

Die Gefährdung der Bevölkerung wird über die Bevölkerungsgefährdungszahl (BGZ) abgebildet. Sie bezieht die Zahl der erfassten Opfer auf 100.000 Einwohnende der entsprechenden Bevölkerungsgruppe.

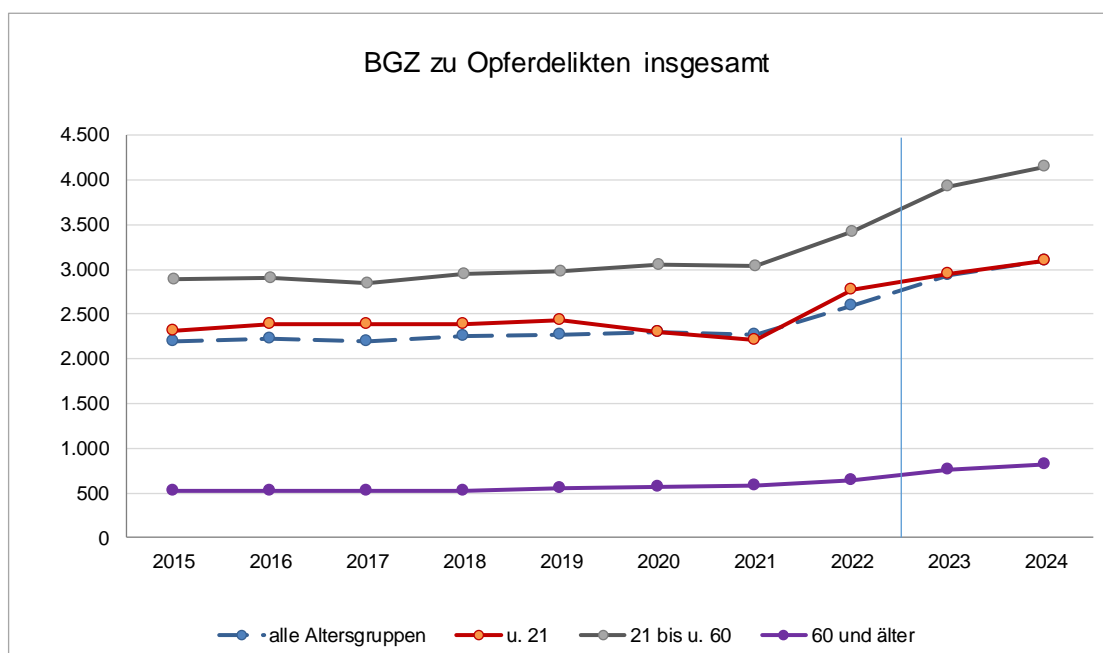
Seit dem Jahr 2024 erfolgt die Berechnung der BGZ - wie auf Bundesebene - auf Basis der amtlichen Bevölkerungsstatistik des Statistischen Bundesamtes, die auf dem jeweils letzten Zensus beruht. Stichtag ist der 31. Dezember des Vorjahres. Für die Berichte bis zum Jahr 2023 wurde die Anzahl der melderechtlich registrierten Einwohnenden zum Stichtag 30. Juni des Berichtsjahres für die Berechnung verwendet. Für den vorliegenden Bericht wurden die Daten ab dem Jahr 2015 auf Basis der amtlichen Bevölkerungsstatistik neu berechnet, so dass die Grafik zur Entwicklung der BGZ für diese Jahre leicht veränderte Werte gegenüber den Darstellungen in den vorherigen Berichten zeigt. Wie bei der Berechnung der Häufigkeitszahl (Seite 8) beziehen sich die BGZ ab dem Jahr 2023 auf die Bevölkerungszahlen nach dem Ergebnis des Zensus 2022. Die Jahre davor beruhen auf den Bevölkerungsdaten nach dem Zensus 2011.

Gemäß Amt für Statistik Berlin-Brandenburg hat sich die Bevölkerungszahl nach dem Zensus 2022 für das Jahr 2023 gegenüber dem Vorjahr um fast 30.000 auf 3.662.381 erhöht. Je 100.000 Einwohnende wurden 3.098 Opfer registriert, 162 Opfer mehr pro 100.000 Einwohnende als im Vorjahr.

Bevölkerungsgefährdungszahl (Opfer x 100.000/Einwohnerzahl)	2023	2024	Zu- / Abnahme	
	n	n	n	%
insgesamt	2.936	3.098	162	5,5
unter 21 Jahren	2.951	3.095	144	4,9
21 bis unter 60 Jahren	3.929	4.156	227	5,8
60 Jahre und älter	767	824	57	7,4

Die BGZ hat für alle dargestellten Altersgruppen im Vergleich zum Vorjahr deutlich zugenommen, besonders stark für die Opfer im Alter von 21 bis unter 60 Jahren.

In der folgenden Grafik markiert die Trennungslinie den Wechsel der Bevölkerungszahl vom Zensus 2011 auf den Zensus 2022, der grundsätzlich zu einer höheren BGZ führt.



6. Messerangriff

Im Jahr 2024 wurden 3.412 Fälle zum Phänomenbereich Messerangriff und damit 70 Fälle bzw. 2,0% weniger erfasst als im Jahr 2023. Insgesamt betrachtet stellt dies aber noch immer den zweithöchsten Wert im Langzeitvergleich dar.

Erfasste Fälle	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Straftaten gegen das Leben, Sexualdelikte und Rohheitsdelikte mit Tatmittel "Messer" bzw. alle Opferdelikte zum Phänomenbereich "Messerangriff" (ab 2020)	2.604	2.625	2.737	2.795	2.675	2.593	2.777	3.317	3.482	3.412

Von den 3.412 Fällen wurden 1.765 Fälle bzw. 51,7% in der Öffentlichkeit begangen (Vorjahr: 50,4%).

Bedrohungen haben mit 1.507 erfassten Fällen einen Anteil von 44,2% an allen Messerangriffen (Vorjahr: 42,9%).

Es wurden 2.532 Tatverdächtige ermittelt, die an Taten beteiligt waren, bei denen ein Messer eingesetzt wurde (Vorjahr: 2.575 TV). Davon waren 87,6% männlich (Vorjahr: 87,0%) und 58,1% hatten eine nichtdeutsche Staatsangehörigkeit (Vorjahr: 53,5%).

Die Tatverdächtigen nach Altersgruppen sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

Anzahl der ermittelten Tatverdächtigen zum Phänomenbereich "Messerangriff" zu allen Opferdelikten nach deren Altersgruppe	Kinder		Jugendliche		Heranwachsende		Erwachsene		Ermittelte TV insgesamt
	n	Anteil in %	n	Anteil in %	n	Anteil in %	n	Anteil in %	
2020	56	2,9	256	13,1	213	10,9	1.422	73,0	1.947
2021	87	4,1	243	11,4	224	10,5	1.578	74,0	2.132
2022	142	5,8	392	16,1	194	8,0	1.700	70,0	2.428
2023	142	5,5	369	14,3	205	8,0	1.859	72,2	2.575
2024	117	4,6	365	14,4	249	9,8	1.801	71,1	2.532

Von den 4.263 erfassten Opfern (Vorjahr: 4.239) waren 80,4 % männlich (Vorjahr: 79,0%) und 44,7% hatten keine deutsche Staatsangehörigkeit (Vorjahr: 41,8%).

32,7% der Opfer von Messerangriffen hatten eine engere oder weitere Vorbeziehung zu der tatverdächtigen Person (Vorjahr: 38,9%). Eine Teilmenge davon sind die Opfer in Partnerschaft und Familie. Das trifft auf 13,5 % aller Opfer zu (Vorjahr: 15,4%).

Beim Blick auf die Angaben zum Verletzungsgrad muss festgestellt werden, dass sowohl die Anzahl, als auch der prozentuale Anteil der schwer bzw. tödlich verletzten Opfer im Vergleich zum Vorjahr angestiegen ist.

Verletzungsgrad	2023		2024	
	n	in %	n	in %
unbekannt	62	1,5	86	2,0
nicht verletzt	2.821	66,5	2.846	66,8
leicht verletzt	1.135	26,8	1.069	25,1
schwer verletzt	207	4,9	243	5,7
tödlich verletzt	14	0,3	19	0,4
Gesamtergebnis	4.239		4.263	

7. Schaden

Für bestimmte, vollendete Straftaten (im Wesentlichen Raub-, Eigentums- und Vermögensdelikte, sogenannte Schadensdelikte) findet für die PKS eine Schadenserfassung in Bezug auf den (Geld-) Wert des erlangten Gutes statt.

Schaden	2023	2024	Zu- / Abnahme
Schadenssumme in Euro	1.007.962.554	924.332.782	-83.629.772
Anzahl der vollendeten Fälle mit Schadenserfassung	281.125	272.928	-8.197
durchschnittlicher Schaden je vollendetem Fall in Euro	3.585	3.387	-198

Bei einer deliktübergreifenden Betrachtung wird der durchschnittliche Schaden sehr durch eine geringe Anzahl schadenintensiver Delikte, insbesondere aus dem Bereich der Wirtschaftskriminalität (Betrug, Untreue, Insolvenzdelikte etc.) beeinflusst.

Ein besserer Überblick ergibt sich durch die Betrachtung des durchschnittlichen Schadens zu einzelnen Deliktgruppen:

Schlüssel	Delikt	Ø Schaden in €	
		im Jahr 2023	im Jahr 2024
*26***	Ladendiebstahl	129	144
*50*00	Diebstahl an/aus Kfz	1.220	1.220
***300	Fahrraddiebstahl	1.146	1.262
*90*00	Taschendiebstahl*	428	1.340
***200	Kraddiebstahl	4.829	3.334
510000	Betrug	3.604	4.321
410*00	Büro-/Betriebseinbruch	4.546	5.049
435*00	Wohnraumeinbruch	7.069	8.263
***100	Kraftwagendiebstahl	24.502	22.441
521000	Untreue	78.508	105.484
893200	Insolvenzdelikte (Wirtschaftskriminalität)	292.868	175.419

* Der deutliche Anstieg beim durchschnittlichen Schaden des **Taschendiebstahls** ist auf einen Fall zurückzuführen, bei dem als Schaden fälschlicherweise über 14 Millionen Euro erfasst wurden. Tatsächlich lag der Schaden nur bei 1.700 Euro. Berücksichtigt man den tatsächlichen Schadenswert, liegt der durchschnittliche Schaden lediglich bei 420 Euro.

8. Kriminalität im Zusammenhang mit Zuwanderung

Gemäß bundesweit abgestimmter Definition sind Zugewanderte Personen, die als Angehörige eines Nicht-EU-Staates einzeln oder in Gruppen in das Bundesgebiet einreisen, um sich hier vorübergehend oder dauerhaft aufzuhalten.

Zugewanderte als Tatverdächtige

In der PKS wird bei der Erfassung von nichtdeutschen Tatverdächtigen neben der Staatsangehörigkeit auch der Aufenthaltsanlass erhoben. Für Personen, die der Gruppe der Zugewanderten im Sinne der oben genannten Definition zuzurechnen sind, kann einer der folgenden Aufenthaltsanlässe erfasst werden:

- Asylbewerber
- Schutzberechtigte (Flüchtlingsstatus, subsidiärer Schutz, nationale Abschiebungsverbote), Asylberechtigte, Kontingentflüchtlinge
- Duldung
- Unerlaubter Aufenthalt.

Mit der Eintragung einer der genannten Aufenthaltsanlässe ist keine Aussage möglich, seit wann die jeweilige Person diesen Status hat. Es kann sich demnach sowohl um kürzlich eingereiste Asylbewerbende handeln als auch um eine Person, die sich schon mehrere Jahre im Status der „Duldung“ im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland aufhält.

Unter den 125.648 Tatverdächtigen zu allen **Straftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße (890000)** befinden sich 7.963 Tatverdächtige, die einen der relevanten Aufenthaltsanlässe aufweisen. Das entspricht einem Anteil von 6,3% an allen Tatverdächtigen (Vorjahr: 8.779 TV, 6,9%). Betrachtet man den Anteil von tatverdächtigen Zugewanderten an allen nichtdeutschen Tatverdächtigen, so beträgt dieser 14,4%. Im Vorjahr waren es 16,0%.

Der folgenden Übersicht sind die nach Altersgruppen und Geschlecht gegliederten Tatverdächtigen zu Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße, aufgeteilt nach deutschen und nichtdeutschen Tatverdächtigen sowie der Anteil der Zugewanderten an den Tatverdächtigen insgesamt und den nichtdeutschen Tatverdächtigen zu entnehmen.

Tatverdächtige (TV) nach Alter und Geschlecht zum PKS Schlüssel 890000 (ohne ausländerrechtliche Verstöße)										
Altersgruppe	TV insgesamt	deutsche Tatverdächtige			nichtdeutsche Tatverdächtige					
		insgesamt	Anteil an insgesamt in %	Anteil an TV insgesamt in %	insgesamt	Anteil an insgesamt in %	Anteil an TV insgesamt in %	darunter Zugewanderte		
								insgesamt	Anteil an ntd. TV insgesamt in %	Anteil an TV insgesamt in %
Tatverdächtige insgesamt	125.648	70.481	100,0	56,1	55.167	100,0	43,9	7.963	14,4	6,3
männlich	93.840	50.941	72,3	40,5	42.899	77,8	34,1	6.770	12,3	5,4
weiblich	31.808	19.540	27,7	15,6	12.268	22,2	9,8	1.193	2,2	0,9
Kinder (bis unter 14)	5.234	3.433	4,9	2,7	1.801	3,3	1,4	205	0,4	0,2
männlich	3.623	2.364	3,4	1,9	1.259	2,3	1,0	142	0,3	0,1
weiblich	1.611	1.069	1,5	0,9	542	1,0	0,4	63	0,1	0,1
Jugendliche (14 < 18)	9.568	6.146	8,7	4,9	3.422	6,2	2,7	577	1,0	0,5
männlich	6.745	4.240	6,0	3,4	2.505	4,5	2,0	486	0,9	0,4
weiblich	2.823	1.906	2,7	1,5	917	1,7	0,7	91	0,2	0,1
Heranwachsende (18 < 21)	7.953	4.545	6,4	3,6	3.408	6,2	2,7	699	1,3	0,6
männlich	6.038	3.366	4,8	2,7	2.672	4,8	2,1	606	1,1	0,5
weiblich	1.915	1.179	1,7	0,9	736	1,3	0,6	93	0,2	0,1
Erwachsene (21 und älter)	102.893	56.357	80,0	44,9	46.536	84,4	37,0	6.482	11,7	5,2
männlich	77.434	40.971	58,1	32,6	36.463	66,1	29,0	5.536	10,0	4,4
weiblich	25.459	15.386	21,8	12,2	10.073	18,3	8,0	946	1,7	0,8

Straftaten begangen von Zugewanderten

Im Jahr 2024 wurden gemäß PKS 17.635 Straftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße erfasst, bei denen mindestens ein Tatverdächtiger bzw. eine Tatverdächtige einen der oben genannten Aufenthaltsanlässe aufwies.

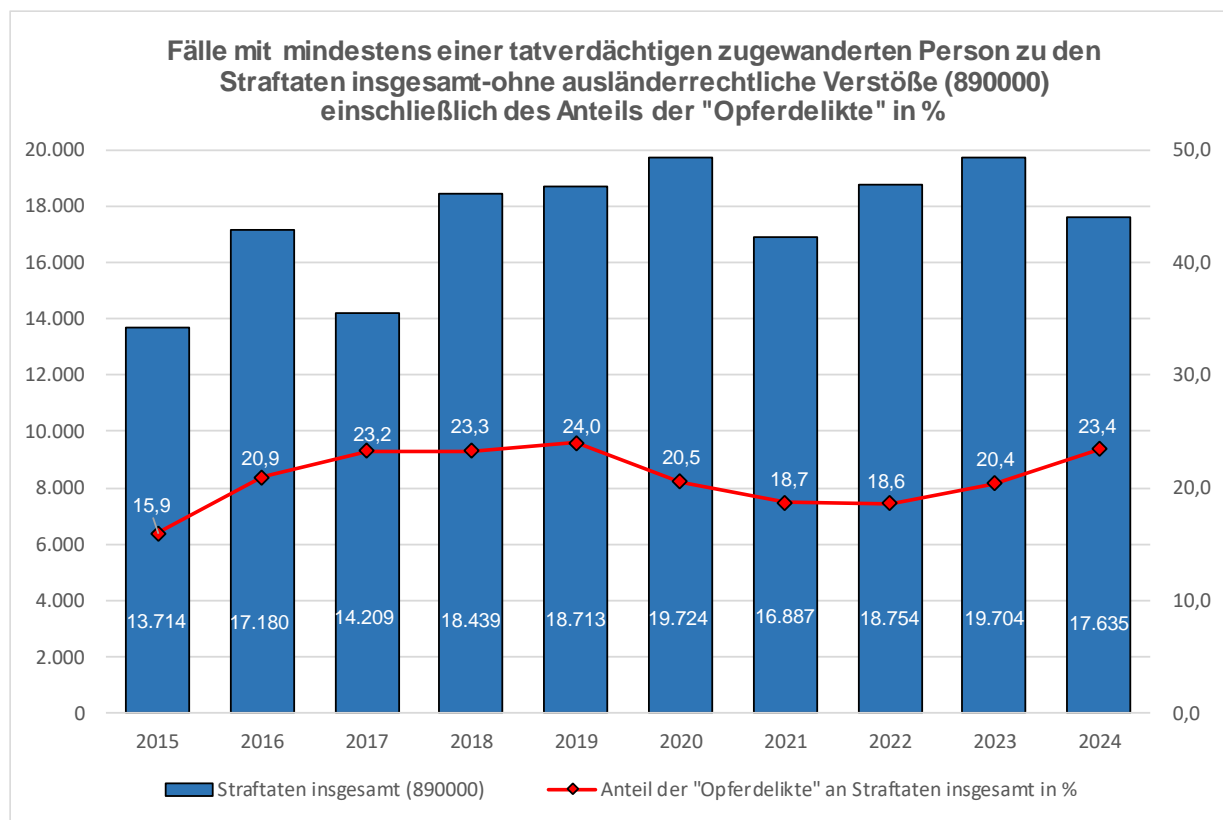
Der folgenden tabellarischen Übersicht sind die Fallzahlen und deren Entwicklung im Jahresvergleich zu ausgewählten Delikten zu entnehmen:

Straftaten begangen von Zugewanderten gemäß PKS Berlin (zu ausgewählten Delikten)	2023	2024	+/- zum Vorjahr	
			n	%
Straftaten insgesamt - <i>ohne</i> ausländerrechtliche Verstöße	19.704	17.635	-2.069	-10,5
Mord und Totschlag	5	15	10	-
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	270	253	-17	-6,3
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	3.495	3.447	-48	-1,4
darunter: Raub	328	380	52	15,9
darunter: Körperverletzung	2.302	2.214	-88	-3,8
darunter: vorsätzliche einfache Körperverletzung	1.472	1.356	-116	-7,9
darunter: gefährliche und schwere Körperverletzung	769	804	35	4,6
Diebstahl insgesamt	8.139	6.439	-1.700	-20,9
darunter: Ladendiebstahl	6.058	4.025	-2.033	-33,6
darunter: Taschendiebstahl	370	335	-35	-9,5
darunter: Diebstahl an/aus Kfz	261	512	251	96,2
darunter: Wohnungseinbruchdiebstahl	155	245	90	58,1
Vermögens- und Fälschungsdelikte	3.382	2.947	-435	-12,9
darunter: Beförderungsererschleichung	864	599	-265	-30,7
Rauschgiftdelikte insgesamt	1.946	1.773	-173	-8,9
darunter: Allgemeine Verstöße gegen das BtMG	1.241	940	-301	-24,3
darunter: Unerlaubter Handel mit und Schmuggel von BtM	600	547	-53	-8,8
darunter: Straftaten gem. § 34 KCanG (seit 1.4.2024)	-	144	-	-

x= Bei einer Basiszahl unter 100 wird keine Steigerungsrate berechnet.

Die Fallzahlenabnahme bei den Straftaten insgesamt (ohne ausländerrechtliche Delikte) ist vor allem auf den deutlichen Rückgang der Diebstahlsdelikte, hier vor allem den Ladendiebstahl zurückzuführen. Trotz des leichten Fallzahlenrückgangs bei den Rohheitsdelikten, sind für die dazu zählenden Deliktsbereiche Raub sowie gefährliche und schwere Körperverletzung steigende Fallzahlen zu verzeichnen. Weiter rückläufig sind die Fallzahlen bei den Vermögens- und Fälschungsdelikten. Von den fünfzehn Fällen Mord und Totschlag waren sieben Taten vollendet.

Zu einem Teil der Straftaten werden in der PKS Angaben zu den Opfern erfasst. Im Kern handelt es sich um Straftaten gegen die persönliche Freiheit und körperliche Unversehrtheit („PKS-Opferdelikte“). Der nachfolgenden Übersicht können im Zehnjahresvergleich die Anzahl der Straftaten mit mindestens einer tatverdächtigen zugewanderten Person sowie der prozentuale Anteil von Fällen der „PKS-Opferdelikte“ entnommen werden.



Straftaten in Flüchtlingsunterkünften

Im Jahr 2024 sind in der PKS insgesamt 1.844 Straftaten (ohne ausländerrechtliche Verstöße) zu den Tatörtlichkeiten „Flüchtlingsunterkunft“ bzw. „Aufnahmeeinrichtung“ bekannt geworden (2023: 1.860 Fälle, -16 Fälle, -0,9%). Die Hälfte der Taten (54,2%) ist den Rohheitsdelikten zuzuordnen. Es handelt sich überwiegend um Körperverletzungen (78,1% aller Rohheitsdelikte).

Im Berichtsjahr wurden in Flüchtlingsunterkünften insgesamt 1.278 Personen Opfer von Straftaten.

Opfer in Flüchtlingsunterkünften	2023		2024		+/- zum Vorjahr	
	n	%	n	%	n	%
insgesamt	1.235	100,0	1.278	100,0	43	3,5
männlich	817	66,2	807	63,1	-10	-1,2
weiblich	418	33,8	471	36,9	53	12,7
Deutsche	201	16,3	202	15,8	1	0,5
Nichtdeutsche	1.034	83,7	1.076	84,2	42	4,1

90,4% aller Opfer wurden nicht oder leicht verletzt (2023: 94,4%). Eine schwere Verletzung wiesen 1,9% der Opfer auf (2023: 1,1%). Bei 7,7% der Opfer war die Verletzung nicht bekannt; kein Opfer wurde tödlich verletzt.

Während die Anzahl der Straftaten in Flüchtlingsunterkünften im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert ist, nahm die Anzahl der dort zu verzeichnenden Opfer leicht zu. Zurückzuführen ist dies im Wesentlichen auf einen Anstieg der Körperverletzungen (780 Fälle, +21 Fälle, +2,8%).

In diesem Zusammenhang wird angemerkt, dass sich die Anzahl entsprechender Unterkünfte und damit einhergehend die Anzahl der belegten Plätze im Vergleich zum Vorjahr erhöht hat.

Zugewanderte als Opfer von Straftaten

Ab dem Berichtsjahr 2020 erfolgte die Auswertung von Zugewanderten als Opfer von Straftaten adäquat zum Personenkreis tatverdächtiger Zugewanderter ausschließlich über relevante Aufenthaltsanlässe. Im Ergebnis statistischer Analysen zur „Opferwerdung“ Geflüchteter hat sich die differenzierte Abbildung über die Aufenthaltsanlässe nicht bewährt, da von Untererfassungen auszugehen ist.

Nachstehend wird die Anzahl der Opfer mit den Staatsangehörigkeiten abgebildet, bei denen Geflüchtete einen hohen Anteil an der Gesamtbevölkerung der jeweiligen Staatsangehörigkeit aufweisen.

Opfer nach Staatsangehörigkeit*	2023	2024	+/- zum Vorjahr	
			n	%
Syrien, Arabische Republik	2.415	2.936	521	21,6
männlich	1.804	2.183	379	21,0
weiblich	611	753	142	23,2
Ukraine	1.511	1.996	485	32,1
männlich	671	943	272	40,5
weiblich	840	1.053	213	25,4
Afghanistan	1.292	1.670	378	29,3
männlich	943	1.210	267	28,3
weiblich	349	460	111	31,8
gesamt	5.218	6.602	1.384	26,5
Anteil an allen Opfern	4,9	5,8	0,9	-

*Staatsangehörigkeiten mit dem höchsten Anteil Geflüchteter an der jeweiligen Bevölkerung.